

Kofl Kurier

Idylle am Tristacher See



Foto © Gabriele Steiner

Gutes Altern

Zum Thema „Gutes Altern mit Ausblick auf die Zukunft“ fand am 20.4.2024 ein sehr interessanter Vortrag im Gemeindezentrum statt. Herr Siegfried Klammsteiner ging dabei besonders auf die Frage ein, was wir selbst dazu beitragen können, um möglichst gesund und geistig frisch die Pension genießen zu können. Seite 8.

MK Osttirol - Dreizehnlinden

Was hat Osttirol mit der im fernen Brasilien gelegenen Stadt Dreizehnlinden zu tun? Sehr viel, wie Helmut Prünster in seinem Reisebericht auf den Seiten 10-13 dieser Ausgabe feststellt, sind doch einige Vorfahren aus Schlaiten, Kals, Deferegggen, Lienz usw. seinerzeit nach Dreizehnlinden ausgewandert ...

Blind climber Andy Holzer

Von den Bergsteigern in Tristach ist Andy Holzer aus Amlach, seit 2003 Tristacher, wohl der bekannteste. Als Blindgeborener lebt er das Leben eines Sehenden. Das verdankt er in erster Linie seinen Eltern. Erfahren Sie mehr über die Lebensgeschichte des Ausnahmealpinisten Andy Holzer auf den Seiten 16-17 dieser Ausgabe.

Liebe Tristacherinnen und Tristacher! Geschätzte Leserinnen und Leser des Koflkuriers!

Ich kann mich an kaum einen Sommer erinnern an dem es so lange regnerisch und kühl war wie heuer. Für die Landwirtschaft und den Tourismus ist das alles andere als ideal. Zum Glück sind wir vor wirklichen Unwettern bis dato verschont geblieben!

Während die EU-Wahl geschlagen und die Fußball-Europameisterschaft in vollem Gange ist, liegen eine Reihe von Projekten auf Gemeindeebene zur Bearbeitung vor uns. Von den 16 Nischen in unserer Urnenwand ist nur mehr eine frei und es war höchste Zeit, eine Erweiterung in Angriff zu nehmen. Nunmehr stehen 10 Erdurnengräber im „neuen“ Friedhof zur Verfügung. Die Gemeinde hat die Grundinfrastruktur erstellt, die jeweilige Ausgestaltung mit Verwendung von verschiedenen Grabplatten bzw. Urnenstelen kann individuell gestaltet werden. Die Fa. Leithoff aus der Peggetz hat dazu ein umfangreiches Angebot in Katalogform erstellt.

Dankenswerter Weise unterstützt das Land Tirol unsere Gemeinde beim Projekt „Umbau Pfarrwidum“ sehr gut. Der Gemeinderat hat der Pfarre einen Beitrag von € 80.000,- zugesichert. Eine rege Nutzung der umgestalteten Räumlichkeiten wäre für alle Beteiligten erfreulich und wünschenswert.

Neuerungen gibt es auch im Bereich der Straße zur Dolomitenhütte. Die bisherige „Bringungsgemeinschaft Kreithof Dolomitenhütte“ wird in die

„Straßeninteressentschaft Dolomitenstraße Tristach“ umgewandelt. Alle Anteile bleiben dabei unverändert (Gemeinde 39%, Agrargemeinschaft Tristach 35%, u.a.). Obmann der Straßeninteressentschaft bleibt weiterhin GR Armin Zlöbl. In der Planungsphase befindet sich ein Projekt zur Errichtung einer Mautschrankenanlage anstelle des Betriebes mit angestelltem Mautpersonal. In diesem Zug soll auch der Kreithof über eine Richtfunkstrecke mit schnellem Internet versorgt werden.

Ebenfalls geplant wird derzeit die Sanierung der Büroräumlichkeiten des Gesundheit- und Sozialsprengels Lienz Land im Gemeindezentrum. Die Kosten werden zwischen der Gemeinde Tristach und dem Sozialsprengel aufgeteilt. Obwohl noch nicht alle Angebote eingelangt sind, gehe ich davon aus, dass es zu keiner Überschreitung der im Herbst 23 budgetierten Kosten (€ 40.000,-) kommen wird.

Der Keilspitzweg weist teilweise erhebliche Mängel in der Asphaltdecke auf und wird auf einer Länge von ca. 100 lfm inklusive Unterbau und Versickerungsanlage komplett erneuert. Dafür werden Kosten von ca. € 65.000,- veranschlagt. Weitere kleinflächige Straßensanierungen folgen im Laufe des Sommers/Herbstes.

Wie bereits gewohnt, findet auch heuer wieder die Kinder Sommerbetreu-



ung für 7 Wochen während der Sommerferien statt. Die Anmeldungen dazu sind bereits erfolgt. Ein herzliches Vergelt's Gott haben sich unsere beiden Gemeindearbeiter Fabian und Claudio für die sehr schön restaurierte Terrasse im Innenhof des Gemeindezentrums verdient. Ebenso dürfen wir unseren verdienstvollen Mitarbeiterinnen Maria Bundschuh und Gabriele Steiner ganz herzlich zu ihren runden Geburtstagen gratulieren.

Franz Unterluggauer vlg. Müller hat es geschafft! Er ist der 1. Tristacher der das 100. Lebensjahr vollendet hat. Er hat über viele Jahre in der Musikkapelle, der Kameradschaft und auch im Gemeinderat engagiert gewirkt und sich für unser Dorf eingesetzt. Besonderer Dank gilt ihm als treibende Kraft für die Erbauung der Instein Gedenkkapelle im Laserz. Wir konnten im Rahmen einer würdigen Feier den Dank und die besten Grüße der Gemeinde überbringen und alles Gute für die Zukunft wünschen.

Abschließend danke ich so vielen in der Gemeinde für ihr Engagement und ihren Einsatz zum Wohle unserer Dorfgemeinschaft und wünsche allen einen schönen, erholsamen Sommer!

Herzlichst
Euer Bürgermeister

Markus Einbauer



Großes Aufgebot zum 100. Geburtstag von Franz Unterluggauer

Sowohl die Musikkapelle Tristach als auch die Kameradschaft Tristach-Am-lach-Lavant rückten in voller Stärke zur Gratulation aus. Auch Hausärztin Dr. Sabrina Theurl-Prodinger (Mitte) stellte sich als Gratulantin ein.





Bericht aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Tristacher Gemeinderates

Sitzung vom 02.05.2024

Lt. Verordnungsplan vom 19.02.2024, Planungsnummer 732-2024-00001, hat der Gemeinderat die 4-wöchige Auflage des Entwurfes folgender Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Tristach einstimmig beschlossen: Umwidmung Grundstück 219, KG 85038 Tristach (rund 27 m²) von Freiland § 41 in Landwirtschaftliches Mischgebiet § 40 (5), weiters Grundstück 220/1, KG 85038 Tristach (rund 268 m²), von Freiland § 41 in Landwirtschaftliches Mischgebiet § 40 (5) und schließlich Grundstück 221, KG 85038 Tristach (rund 37 m²) von Freiland § 41 in Landwirtschaftliches Mischgebiet § 40 (5). Gleichzeitig wurde gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2022 der einstimmige Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst. Dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Der Gemeinderat hat gem. § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBl. Nr. 43, die 4-wöchige Auflage des Entwurfes einer Änderung eines Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich

der Grundstücke Gp./Bp. Nr. Gp./Bp. Nr. .58, .60, .61, 199/2 und 1745, alle KG Tristach, laut planlicher und schriftlicher Darstellung des örtlichen Raumplaners vom 11.04.2024, GZl. 4168ruv/23, beschlossen. Gleichzeitig wurde gem. § 64 Abs. 4 TROG 2022 der Beschluss über die Änderung des ggst. Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes gefasst. Dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Der Gemeinderat hat grundsätzliche Beratungen über ein Ansuchen von Hr. Totschnig Thomas, Dorfstraße 22a, 9907 Tristach geführt betreffend: a) Grenzbegradigung zwischen dem Anwesen Totschnig, vulgo „Brunner“ und dem im Süden angrenzenden Wastler-Stadl mit Flächenzugewinn für Hr. Totschnig im Ausmaß von ca. 40 m²; b) Flächengleicher Tausch in Form einer Grundabtretung durch Hr. Totschnig an der Lavanter Straße zur evt. Errichtung einer Fahrbahnverschweifung als verkehrsberuhigende Maßnahme; c) Von Hr. Totschnig beabsichtigte Errichtung eines Unterstellplatzes als „Sicht- und Schallschutz“ an der südlichen Grenze seines Anwesens zum Wastler-Stadl hin (Änderung Bebauungsplan erforderlich).

Der Gemeinderat hat mit einstimmigem Beschluss eine Verordnung erlassen, wonach für eine Teilfläche der Gp. 1705, KG Tristach, die Widmung gem. § 15 Tiroler Straßengesetz LGBl. Nr. 13/1989, zuletzt geändert mit LGBl. Nr. 85/2023, aufgehoben wird, da diese keine Verkehrsbedeutung nach § 13 Abs. 2 leg. cit. mehr hat. Es handelt sich hierbei um jenen Teilabschnitt der Dorfstraße, welcher einstmals (vor Umgestaltung der Tratte) durch den Gemeindepark Tratte geführt hat.

Im Rahmen der Vertragsraumordnung hat der Gemeinderat mehrheitlich den Abschluss einer privatrechtlichen Vereinbarung mit Hr. Georg Wendlinger, Dorfstraße 51/2, 9907 Tristach, beschlossen, wonach die Grundstücke 1861 und 1862, beide KG Tristach, zu einem sozialverträglichen Preis von € 175,- je m² zur Verfügung zu stellen sind.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, für den Umbau des Pfarrwidums („Errichtung Begegnungsraum“) einen finanziellen Zuschuss der Gemeinde in Höhe von € 80.000,- zu leisten.

Die TIWAG hat mit E-Mail vom 18.04.2024 ein neues Strompreisofert vorgelegt. Es handelt sich hierbei um eine zwischen dem Tiroler Gemeindeverband und der TIWAG ►

Halbtages-Ausflugsfahrt

Mi., 31. Juli 2024

Führung durch das Anraser Pflegehaus und Besichtigung der Sommerausstellung Lois Fasching.

Abfahrt um 13:30 Uhr Gemeindeamt - Rückkehr ca. 18:00 Uhr. Anmeldung im Gemeindeamt unter Tel. 04852/63700 bis **Fr., 26. Juli 2024**. Fahrtkosten ca. € 25,- bis € 30,- (je nach Teilnehmerzahl). Anschließend Einkehrmöglichkeit!

Auf reges Interesse und zahlreiche Teilnahme freuen sich **Franz Gruber und Lydia Unterluggauer**.



verhandelte „Gemeindelösung“ für die Jahre 2025 bis 2028, welche folgende Fixpreise (Arbeitspreise ohne MwSt.) vorsieht: • 2025: 9,990 ct/kWh; • 2026: 9,950 ct/kWh; • 2027: 9,890 ct/kWh; • 2028: 9,690 ct/kWh. Der Gemeinderat hat die Annahme dieses Offertes einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat einhellig zugestimmt, dass der Raum im Gemeindeamt Tristach auch durch die Physiotherapeutin und Osteopathin Frau Anna Kraller mitgenutzt werden darf (weitere Untervermietung an Fr. Kraller durch Fr. Schaffer). Der Gemeinderat begrüßt die damit einhergehende Erweiterung des Angebotes der interdisziplinären Praxis im Parterre des Gemeindeamtes Tristach.

Der Gemeinderat hat drei vorliegende Anträge auf Schulassistenz für das Schuljahr 2024/25 mit einstimmigem Beschluss genehmigt. Die Voraussetzungen für die Gewährung eines Zuschusses zu den Lohnkosten der Schulassistenz gemäß § 18 Tiroler Teilhabegesetz liegen für alle drei Kinder vor (erhöhte Familienbeihilfe).

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, den Elternbeitrag für die Kinder-Sommerbetreuung ab heuer (Sommer 2024) mit € 5,-- pro Tag und Kind neu festzusetzen.

Der Gemeinderat hat den mehrheitlichen Beschluss gefasst, Herrn Dipl.-Ing. Rudolf Neumayr Zivilgeometer e.U., Albin Egger-Straße 10, 9900 Lienz, mit der Erstellung eines digitalen Leitungskatasters lt. diesbezügl. Offert vom 09.04.2024, GZ 3896/24 zu betrauen. Abweichend von dem darin enthaltenen Stundensatz für MitarbeiterInnen bei Ziviltechnikern kommt ein vom Bürgermeister nachverhandelter,

reduzierter Sondertarif in Höhe von € 94,80/Std. zur Anwendung.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, vorerst 10 Grabstellen (Erdurnengräber) im Bereich südwestlich der Urnenwand zu errichten, u.zw. in Form einer mittels Randleisten eingefassten Doppelreihe mit zusätzlicher längsseitiger Mitteltrennleiste. Die Vergabe der diesbezügl. Baumeisterarbeiten soll an den Bestbieter einer diesbezügl. unter 2-3 Baufirmen durchzuführenden Ausschreibung erfolgen. Es sind 10 Zylinder (Verankerungsrohre) bündig einzugraben und mit einer Abdeckplatte zu versehen. Alles Weitere obliegt den jew. Antragstellern; diese können bei der Fa. Leithoff, 9900 Lienz/Peggetz, eine niedrige oder hohe Variante auswählen (Urnengrabplatte oder Stele). Auch die Endmontage liegt gänzlich bei den Antragstellern.

Der Gemeinderat hat div. Anschaffungen für den Kindergarten Tristach in Höhe von € 1.877,-- einstimmig beschlossen (Spielküche für die Kleingruppe, Drehhocker für eine Mitarbeiterin und ein Radio: € 629,--; Div. Ergänzungsmaterial: € 358,50; Neuananschaffungen bzw. Erweiterungspakete: € 783,70; Diverses Material: € 105,80).

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, die Neuankerfertigung und Montage des Gewebes des Sonnensegels der Terrasse im Innenhof des Gemeindezentrums Tristach bei der Fam SASSUS GmbH, 1190 Wien um ges. € 3.704,-- netto (€ 4.444,80 inkl. 20 % MwSt.) in Auftrag zu geben.

Dem Antrag auf Anschluss der Gp. 918/1, KG Tristach bzw. eines darauf geplanten Wohnhauses an das Trinkwasserleitungsnetz der Gemeinde Tris-

tach hat der Gemeinderat mit einstimmigem Beschluss stattgegeben.

Für die Errichtung von Photovoltaikanlagen wurden mit einstimmigem Beschluss richtlinienkonforme Förderzuschüsse an drei Antragsteller/-innen im Gesamtbetrag von € 1.500,-- gewährt (3 mal Maximalförderung im Betrag von € 500,--).

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen, der SPÖ, Bezirksorganisation Lienz, für das Jahr 2024 eine Parteiförderung in Höhe von € 40,68 zu gewähren (113 SPÖ-Stimmen lt. Ergebnis Landtagswahl 2022 à € 0,36 = € 40,68).

Der Gemeinderat hat über einen Vorschlag von Ersatz-GR Brigitte Amort debattiert, für die Ermittlung der Höhe der an die einzelnen örtlichen Vereine zu gewährenden jährl. Subventionen einen Berechnungsschlüssel auszuarbeiten, bei dem bestimmte Faktoren, wie z.B. die Mitgliederanzahl und sonstige vereinspezifische Gegebenheiten Berücksichtigung finden sollten.

Der Gemeinderat hat einstimmig (a – d) bzw. mehrheitlich (e) die Ausschüttung folgender finanzieller Subventionen je für das Jahr 2024 beschlossen:

- a) Österreichische Bergrettung, Ortsstelle Lienz: € 1.500,-- (Kopfquote € 1,--);
- b) Tiroler Bäuerinnenorganisation, Ortsgruppe Tristach: € 300,--;
- c) Erwachsenenschule Tristach: € 800,--; • d) Musikkapelle Tristach: € 13.000,-- (€ 3.000,-- ordentliche Subvention 2024 plus € 10.000,-- Sonderzuwendung zur Abfederung der Schwerpunktinvestition „Instrumentenkauf 2023/24“); • e) Verein Curatorium pro Agunto: € 200,--.



Unsere Energieexperten

stehen jeden ersten Freitag im Monat von 14:00 - 18:00 Uhr für Sie zur Verfügung

07.06. / 05.07. / 02.08. / 06.09. / 04.10. / 08.11. / 06.12.2024

Infos und Terminvereinbarung

Energieagentur Tirol / Tel: +43 512 589913
servicestellen.energieagentur.tirol

Impressum:

Auflage: 750 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer, E-Mail: buergermeister@tristach.gv.at, Telefon 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer und Gabriele Steiner. **Druck:** Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH, 9991 Dölsach. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, Mag. Georg Neudert, Gabriele Steiner, Walter Hofer, Hannes Hofer. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Telefon 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloeb1.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Telefon 0664/3263515, E-Mail: ceps.ital@netway.at. Sämtliche Fotos beigestellt, soweit nicht anders angeführt.

**Redaktionsschluss
nächste Ausgabe:
1. Sept. 2024**

Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Koflkuriers Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindegamtristach vorzugsweise in digitaler Form übermittleit werden.

Herzliches Dankeschön

unserem Bürgermeister Markus Einhauer und dem Ausschuss für Jugend, Senioren, Familien und Soziales sowie weiteren fleißigen HelferInnen für die Organisation und Verteilung von Pflanzen und Blumen zum Muttertag!

DANKE für die herzlichen Rückmeldungen seitens der Bevölkerung!



V.l.: GR Armin Zlöbl, Bgm.-Stv. Lydia Unterluggauer, Margit Stöffler, Ines Knotz, Christopher Holzer, GR Monika Draschl, Heidi Unterluggauer, Ing. Daniela Einhauer (nicht auf dem Foto: Magdalena Knotz).

Fun-Court Tristach

PLATZREGELN

Allgemeine Öffnungszeiten:
Täglich von 09:00 - 12:00 und 14:00 - 20:00 Uhr

- Aus **Rücksicht auf die Nachbarschaft** ist **unnötiger Lärm zu unterlassen**.
- Eltern haften für ihre Kinder u. sind der Aufsichtspflicht nicht entbunden.
- Die Anlage ist zweckmäßig zu benutzen. **Zu widerhandlungen oder mutwillige Beschädigungen führen ausnahmslos zu Schadenersatzforderungen.**
- Das Betreten des Fun-Courts mit schmutzigen Schuhen ist verboten.
- Benützung nur mit sauberen Turnschuhen – keine Fußballschuhe!
- Das Besteigen der Banden und der Fun-Court-Umzäunung ist verboten.
- Es herrscht absolutes Rauch- und Alkoholverbot.
- Fahrverbot für alle Fahrzeuge.
- Abfälle bitte ordnungsgemäß über die Mülltonne entsorgen.
- Bitte haltet den Platz sauber!



Notrufe: Rettung 144 • Feuerwehr 122 • Polizei 133

Benützung auf eigene Gefahr!

Der Buchsbaumzünsler

Der in letzter Zeit vermehrt im Gemeindeamt Tristach gemeldete Befall von Hecken und Sträuchern mit dem Buchsbaumzünsler veranlasst uns zu dieser Information.

Der Buchsbaumzünsler (*Diaphania perspectalis*) hat sich mittlerweile in nahezu ganz Österreich ausgebreitet. Die gefräßigen Raupen des unauffälligen Schmetterlings sorgen bei vielen Buchsbesitzern für Ärger und Sorgen.

Besorgniserregend ist der Umstand, dass befallene Buchspflanzen sich ohne Pflanzenschutzmaßnahmen nur schwer erholen können. Bei starkem Befall fressen die hungrigen Raupen die Pflanze buchstäblich kahl.

Auftreten in ganz Österreich. Der aus Ostasien stammende Falter wurde in Österreich erstmals im Jahr 2009 in Vorarlberg festgestellt. Im Jahr 2010 folgten die Bundesländer Wien und Niederösterreich. Seitdem wurde auch im restlichen Österreich sein Auftreten festgestellt. Im deutschen Sprachraum wird von 3-4 Generationen pro Jahr ausgegangen, wobei jede der Raupen sechs Stadien durchgeht. Zunächst fressen die hungrigen Raupen die Blattmasse, anschließend beginnen sie die Mittelrippe des Blattes zu verzehren, schlussendlich fällt sogar die Rinde dem hungrigen Insekt zum Opfer. Dieser Kahlfraß bis auf das Holz des Buchses gibt diesem keine Möglichkeit der Regeneration.

Der Schmetterling. Die Vorder- und Hinterflügel des ca. 45 mm großen Falters tragen eine auffällige weiße Farbe mit einem dunklen Rand. Es soll auch braune Formen geben. Der Schmetterling selbst ist nachtaktiv und lebt nur eine Woche. Tagsüber können die Insekten oft auf der Blattunterseite der den Buchs umgebenden Vegetation gefunden werden. Bei der Eiablage werden ca. 20 linsenförmige, blassgelbe Eier auf die Blattunterseite gelegt. Dies ist das einzige Mal im Rahmen des kurzen Lebens, das der Schmetterling hat, dass er die Buchspflanze aufsucht. Kurz vor dem Schlupf erhalten die Eier eine dunkle Färbung.

Die Raupe. Die Raupen halten sich zunächst im Inneren des Buchsbaumes auf, wo sie die Blattunterseiten abschaben. Anfangs sind die Raupen noch hell-gelblich gefärbt und haben eine weiße Behaarung. Nach den ersten Häutungen erhalten sie eine deutliche gelbgrüne Färbung, die Kopfkapsel wird schwarz und auf ihrem Rücken bilden sich schwarze und weiße Längsstreifen. Auch die Puppen tragen diese auffällige Zeichnung. Sie befinden sich in Gespinsten, welche die Raupen vor ihrer Verpuppung anlegen. Die Entwicklung der Raupen hängt stark mit der Temperatur zusammen. Bei 15 °C benötigt eine Raupe ca. zwei Monate, um ein Schmetterling zu werden. Sobald die Temperatur konstant mehr als 30 °C beträgt, benötigt sie allerdings nur einen halben Monat.

Maßnahmen zur Bekämpfung. Gute Erfahrungen gibt es mit biologischen Pflanzenschutzmitteln auf Basis *Bacillus thuringiensis* (*Xen tari*). Die Bakterien befallen die Raupen und töten diese ab. Sowohl mechanische als auch die Maßnahmen mit diversen biologischen Pflanzenschutzmitteln benötigen regelmäßige Anwendungen (ca. 1x im Monat). Die Maßnahmen müssen die ganze Saison (bis zum ersten Frost im Herbst) durchgeführt werden.

Mechanische Bekämpfung:

- ▶ Absammeln der Larven. Hierbei handelt es sich um die effektivste, aber auch aufwendigste Bekämpfungsmaßnahme.
- ▶ Abspritzen der Pflanze (innen und außen). Die Raupen werden durch den Druck des Wassers nicht unbedingt getötet, aber zumindest von der Pflanze entfernt.
- ▶ Rückschnitt der Pflanze nach Auftreten des Falters. Befallenes Material kann auch nach dem Schnitt noch Falter hervorbringen, daher ist es wichtig, das Material fachgerecht zu entsorgen (siehe Kasten rechts).

*Ing. Josef Putz
(Auszug aus einem Artikel
der Zeitschrift „Grünes Tirol“)*



Entsorgung über Restmüll

Direkte private Anlieferung bei der Deponie Lavant (direkte Verrechnung mit Anlieferer). Befallenes Material ist in dicht zu verschließende Plastiksäcke zu verpacken. Für die Kompostanlagen-Betreuer gibt es nur diese Art der Entsorgung, um die Weiterverbreitung zu verhindern.

BITTE UM BEACHTUNG:

- ▶ Die Eigenkompostierung ist als Bekämpfungsmaßnahme nicht geeignet, da dabei weder die Eier noch die Raupen abgetötet werden.
- ▶ Befallenes Material wird bei der Strauchschnitt-Sammelstelle beim Bau- und Recyclinghof der Gemeinde nicht angenommen, da dies die Verbreitung des Schädling begünstigen würde.

Der Igel - Dauergast im Garten

Mit seiner putzigen, spitzen Schnauze schwänzelt der Igel durch unsere Gärten. Er wird häufig mit dem Herbst in Verbindung gesetzt. Doch eigentlich lebt der Igel das ganze Jahr über in unseren Gärten – mal alleine, mal in Begleitung der Jungtiere. In den letzten Jahrzehnten wurde er aber immer seltener. Was können wir also im Garten für den Igel Gutes tun?

Igel fühlen sich in einer reich strukturierten Landschaft wohl: Viele Büsche, Hecken, Wiesen und Bäume sind ideal. Dadurch ist ein Naturgarten ein idealer Lebensraum für einen Igel – mit Hecken aus heimischen Sträuchern, Blumenwiese und Blumenrasen, Blumenbeet, Holzhaufen und Wildem Eck. „Wichtig ist auch, dass nicht alles perfekt aufgeräumt ist.“, so Matthias Karadar, Leiter von Natur im Garten in Tirol. „Laub und abgestorbene Pflanzenstängel können im Naturgarten auch mal liegen bleiben und dienen dem Igel im Herbst als Baumaterial für sein Winterquartier.“ Zudem finden sich in einem nicht perfekt aufgeräumten Garten auch viele Insekten und Spinnentiere – Leibespeise des Igels. Igel sind nämlich reine Fleischfresser und vertilgen dabei auch viele Schädlinge im Garten!

Gefahren im Garten

Ungesicherte Öffnungen, Lichtschächte und Treppen nach unten können schnell zur Todesfalle für Igel und andere Gartenbewohner werden. Diese sollten immer abgedeckt bzw. vor Treppen ein über 20 cm hohes Hindernis platziert werden, so dass Igel dort nicht hinunterfallen können.

Hindernisse in Gärten stellen ebenso ein zunehmendes Problem für den Igel

dar. Ein durchgängiger Maschendrahtzaun oder eine Betonmauer um den Garten und schon kann der Igel dort nicht mehr rein. Wichtiger Lebensraum geht so für den Igel verloren.

Größte Gefahr liegt jedoch in der Pflege von Gärten. Wer mit Motorsense Sträucher freischneidet, kann schnell Igel aber auch Frosch und Blindschleiche erwischen. Prinzipiell gilt: Je langsamer die Pflege, desto eher können die Tiere flüchten.

Rasenroboter stellen ebenso eine große Gefahr für Igel dar. Igel fliehen nicht, sondern rollen sich bei Gefahr zusammen. Dabei werden schnell Schnauze und Beine der Tiere durch die scharfen Messer verletzt. Ideal wäre, auf den Rasenroboter ganz zu verzichten. Wer das nicht möchte sollte zumindest einige Tipps beherzigen:

- Rasenroboter nur unter Aufsicht fahren lassen. So kann man noch rechtzeitig einschreiten, sollte ein Igel durch den Garten streifen.
- Rasenroboter nur unter Tags fahren lassen, da Igel meist dämmerungs- und nachtaktiv sind. Dennoch sind Igel manchmal auch untertags auf Nahrungssuche oder schlafen vor Erschöpfung mitten im Garten ein. Besonders im Frühling und Herbst ist dies der Fall.

Wann braucht ein Igel im Herbst Hilfe?

Die Igelexpertin Tanja Wolf aus Nesselwängle, Obfrau vom Verein „Igelfreunde für ganz Österreich e.V.“ weiß, wann Igel Hilfe benötigen:

- Igel, die verletzt oder krank sind oder voller Flöhe, Zecken oder Fliegeneier
- Igel, die tagsüber apathisch herumliegen und sich nicht einrollen
- Igel, die bei Frost und Schnee unterwegs sind
- Igel, die einen Hungerknick aufweisen (Knick hinter den Ohren), der bei Unterernährung auftritt
- Igel mit lichtem Stachelkleid
- Igel, die im Herbst noch zu wenig Gewicht angefressen haben. Anfang Oktober sollte ein Igel ca. 300 – 350 g auf die Waage bringen, Anfang November sollten es 750 - 800 g sein. Je länger und kälter der Winter, desto schwerer sollte ein Igel im Herbst sein.



In einem dieser Fälle den Igel in einer Schachtel einfangen, dabei möglichst Handschuhe tragen. In die Schachtel ein Handtuch und Wasserschale als Erste Hilfe Maßnahme stellen. Und im Anschluss bei der örtlichen Igelstation um Rat anfragen. Unter www.samtpfotenstube.at oder www.igelfreunde-fuer-ganz-oesterreich-ev.at findet man entsprechende Kontakte.

Jetzt aktiv werden!

Im Herbst können Igel im Garten auch gefüttert werden, damit sie sich noch Fettreserven anfressen können. Dazu eignet sich Katzen- und Hundetrockenfutter und Nassfutter mit mind. 60 % Fleischanteil, kurz angebratenes Rinderfaschieretes oder Rührei (ungewürzt). Auf keinen Fall Milch, Obst, Gemüse oder Getreide! Die Igelexpertin Tanja Wolf empfiehlt sogar die Ganzjahresfütterung, da Igel häufig nicht mehr genug Insekten finden.

Wer es noch nicht hat, kann jetzt im Garten ein Winterquartier für den Igel bauen. Ein Asthaufen mit Laub überschüttet oder ein einfacher Laubhaufen kann zur Igelburg werden. Oder der Igel schnappt sich das Laub und baut nach seinen eigenen Wünschen im Wilden Eck!

Mehr Infos zu Natur im Garten auf www.naturimgarten.tirol.

Mit Unterstützung von



Igel in Strohnest



Jungigel in Auffangstation

Gutes Altern mit Ausblick auf die Zukunft ...

... Ein interessantes Thema, wozu am Sa., 20.4.2024 ein Vortrag im Gemeindesaal Tristach stattfand.

In seinem äußerst informativen Vortrag ging Siegfried Klammsteiner besonders auf die Frage ein, was wir selbst dazu beitragen können, um möglichst gesund und geistig frisch die Pension genießen zu können. Durch Erkenntnisse aus der Hirnforschung und einen Einblick, wie wir als Wesen mit Geist und Körper funktionieren, zeigte er auf, worauf wir in unserem Lebensstil besonders achten können, um den natürlichen Alterungsprozess nicht selbst zu beschleunigen.

Sich mit dem Alter zu beschäftigen, heißt auch, sich der Frage zu stellen, was ist, wenn ich einmal Hilfe benötige?

Im 2. Teil der Veranstaltung wurden die Zuhörer durch Claudia Obererlacher, Koordinatorin für Pflege und Betreuung vom LIV Caremanagement sowie Geschäftsführerin Alice Senfter und Pflegedienstleiterin Géraldine Mühlmann vom Sozialsprengel Lienz



Siegfried Klammsteiner hielt einen äußerst informativen Vortrag

Land informiert, was es alles schon an unterstützenden Maßnahmen und finanziellen Förderungen gibt, wenn man einmal auf die Hilfe anderer angewiesen ist.

In diesem Zusammenhang wurde auch die Rolle der pflegenden Angehörigen angesprochen. Sie sind die größte Säule im gesamten Pflegesystem und verdienen es, mehr an gesellschaftlicher Anerkennung und Unterstützung zu bekommen.

Es bietet sich an, diese Thematik noch mehr aufzugreifen und die Frage zu vertiefen, welche Rahmenbedingungen von den Angehörigen selbst als Entlastung für ihre so wichtige und wertvolle Tätigkeit angemessen wären.

Ein herzliches **DANKESCHÖN** dem gesamten Veranstaltungsteam sowie Unterstützern:

- Gemeinde Tristach mit Bgm. Markus Einhauer;
- Gemeinde Amlach mit Bgm. Stefan Clara;

- Ausschuss Jugend, Senioren, Familien und Soziales;
- Kath. Bildungswerk Tristach u. Amlach;
- iSL-Bildung und Begleitung: Klammsteiner Siegfried;
- Sozialsprengel Lienz Land: Geschäfts-

führung und Pflegedienstleitung; • LIV Caremanagement Lienz: Koordination für Pflege und Betreuung.

Es ist geplant, weitere Vorträge bzw. Informationsabende zu den wichtigen Themen Altern, Gesundheit, Ernährung, geistige und körperliche Fitness, Unterstützung für pflegende Angehörige etc. anzubieten.

Sehr wichtig für Betroffene: Es gibt Hilfe, Rat, Unterstützung, Beistand ... Gerne steht euch wie im Bericht o.a. Fachpersonal unterstützend zur Seite.

LIV Caremanagement Lienz



Sozialsprengel Lienz Land



iSL Hr. Klammsteiner



„**Pflegende Angehörige sind die größte Säule im gesamten Pflegesystem**“

Lydia Unterluggauer



V.l. Bgm. Markus Einhauer, ISL Siegfried Klammsteiner, Bgm. Stefan Clara, Sozialsprengel Alice Senfter u. Géraldine Mühlmann, LIV Claudia Obererlacher, Ausschuss Jugend, Senioren, Familie u. Soziales Lydia Unterluggauer, Kath. Bildungswerk Tristach u. Amlach Edith Koller u. Annelies Innerkofler



V.l.: Sozialsprengel Lienz Land MMag. Alice Senfter, Géraldine Mühlmann MBA, LIV DGKP Claudia Obererlacher BSc

Halbtagesfahrt nach Matrei i.O.

Erwachsenenschule und Gemeinde Tristach haben wieder eingeladen und 15 Frauen und Männer nahmen an der Fahrt teil. Es ging nach Matrei i.O. in die Tischlerei Wolsegger. Es ist dies eine ganz besondere Tischlerei, hier werden als Hobby Kunstwerke aus einem Stück geschaffen und gezeigt. Hochwertige Drechsler- und Tischlerarbeit mit viel Geschick und Fingerspitzengefühl lassen erstaunliche Werkstücke, alles Unikate, entstehen. In einem großen Ausstellungsraum waren die Drechslerarbeiten - meist aus heimi-

schen Hölzern hergestellt - zu bewundern, wir kamen aus dem Staunen nicht heraus. Zu sehen waren mannshohe Vasen, riesige Holzschüsseln, Sitzkugeln, Holzscheiben als Wandbilder, Tischplatten bis ca. 4 m x 2 m groß oder eine fast 200 kg schwere Holzkugel. Aber auch ausgeklügelte Kegelspiele waren zu bewundern und einige von uns probierten sie auch aus. Die Kunstwerke aus Holz werden lackiert oder geölt. Sein Motto: Geht nicht, gibt's nicht! Herr Wolsegger erzählte über seinen Lebenslauf und über seine interessante Arbeit. Danach

machten wir einen kurzen Besuch in der Matreier Pfarrkirche. Zuletzt trafen wir uns im Cafe Patterer und ließen uns Kaffee und herrliche Torten schmecken. Bei feinen Gesprächen ließen wir den Nachmittag ausklingen. Gegen 17:30 Uhr waren wir wieder in Tristach. Wir freuen uns schon auf die nächste Fahrt, am 26. Juni fahren wir nach Assling. Alle sind wieder herzlich eingeladen, bitte den Termin vormerken.

OSR Franz Gruber



Einkehr im Café Patterer



Daniel erklärt uns so einiges über seine Unikate



... wird Sepp demnächst so eine Lampe anfertigen?



Erklärung der Rumpelbühne ... nicht so einfach, dies zu spielen



Gretl gefällt es in der Zirbenwohlfühloase



Hier findet jeder das passende Geschenk



Kreatives Gestalten einer Schüssel



Zeitleiste auf einem ca. 260 Jahre alten Eichenbaum

Musikkapelle Osttirol - 90 Jahre Einwanderungsfeier Dreizehnlinden

Reisebericht von Helmut Prünster

Was hat Osttirol mit der im fernen Brasilien gelegenen Stadt Dreizehnlinden – Treze Tílias zu tun? Wie ich durch diese Reise erfahren habe sehr viel, sind doch einige Vorfahren aus Schlaiten, Kals, Deferegggen, Lienz usw. seinerzeit nach Dreizehnlinden ausgewandert aber auch teilweise wieder nach Osttirol zurückgekehrt.

Wie alles begann:

Schon vor 20 Jahren hatte ich mit meiner Frau Margit die Gelegenheit mit meinen Musikkollegen, den Schattseiter Musikanten gemeinsam mit einer Reisegruppe der LLA Lienz und Rotholz nach Brasilien zu reisen und an der 70-Jahr-Feier, Einwanderung Dreizehnlinden, teilzunehmen.

Die Jahre vergingen dann wie im Fluge ohne jeglichen weiteren Kontakt mit den dort Lebenden.

Als im Jahre 2020 aus bekannten Gründen keine Musik in der Öffentlichkeit und vor Publikum gespielt werden durfte, kam mir die Idee mit den „Bankkonzerten“.

Bei diesen teilweise über Social-media live übertragenen Kurzkonzerten

hatte sich auch eine Frau aus Dreizehnlinden gemeldet, die das gesehen hatte und es stellte sich heraus, dass es die Chefin vom Hotel Dreizehnlinden, Katharina Moser war, wo wir damals übernachtet hatten.

Durch einige Chats hin und her verblieb man auf ein „vielleicht sieht man sich einmal wieder“.

Ganz unverhofft bekam ich dann im Oktober 2021 vom Reisebüro Alpachtal eine Anfrage, ob bezüglich einer Brasilien / Dreizehnlinden Reise noch Interesse wäre.

Nach kurzem Überlegen und einigen Telefonaten mit Hannes Gwiggner vom Reisebüro ließ mich dann dieses Projekt nicht mehr los, zumal ich ja vorhatte, wenn sich eine Gelegenheit bietet, dann mit einer Kapelle die Reise anzutreten.

Gesagt getan, wurden auch schon alle Obmänner von Musikkapellen aus Osttirol und auch einige Kärntner und Südtiroler Kapellen angeschrieben, mit einem Programm das vom Reisebüro zusammengestellt wurde. Eine Reisegruppe mit höchstens 45 Personen hatte sich dann eigentlich schnell gefunden, nur war die Besetzung für eine

Kapelle noch nicht ideal.

Völlig überraschend bekam ich vom Reisebüro die Nachricht, dass es doch nur 40 Personen sein können, da wir ja vor Ort dann mit einem Reisebus unterwegs sind und es noch Platz für Koffer und Instrumente bräuchte.

Es fiel mir jetzt natürlich schwer 5 Personen, die sich schon auf die Reise freuten, wieder abzusagen und so war der Plan die Reisegruppe aufzustocken. Schlussendlich waren es dann 67 Reiselustige, davon 40 Musikantinnen, Marketenderinnen, Musikanten und Fahnenträger, ebenso Michael Ebner, besser bekannt als „der Osttiroler“ aber auch Freunde aus Bayern und Südtirol gesellten sich zu uns. Ganz erleichtert war ich dann als ich hörte, dass Markus Astner aus Münster in Nordtirol mit uns diese Reise machen möchte. Markus war 10 Jahre lang Kapellmeister in Dreizehnlinden und hat dort seine Frau Sabrina kennen gelernt. Im März zogen sie dann mit ihrem Sohn Mathias zurück in seine Heimat Münster. Für mich als Verantwortlicher waren sie eine große Hilfe während der ganzen Reise und somit 70 Personen und die Reisegruppe komplett. ▶



Die eigens für die Reise zur 90-Jahr-Feier Dreizehnlinden von Helmut Prünster gegründete „Musikkapelle Osttirol“

Inzwischen hatte ich auch schon telefonischen Kontakt mit der Verantwortlichen des Organisationskomitees für das „90 Jahre Tiroler Fest“ Frau Karina Pattis Reiter, die mir ein genaues Programm übermittelte, was auf uns in Dreizehnlinden musikalisch zukommt.

Als dann meine „Musikkapelle Osttirol“ und ihre Mitglieder feststand, ging's dann erst richtig los. Mit Gerhard Pitterle als musikalischer Leiter und Theurl Heinz als Stabführer, beide Musikkapelle Assling war schon mal eine Hürde genommen. Gemeinsam mit Gerhard wurde das Programm für unsere Auftritte zusammengestellt. Noten kopieren und Proben, die wir dankenswerter Weise im Probelokal der MK Tristach durchführen durften, standen als nächstes auf dem Programm.

Zugleich stellte sich für mich die Frage, was nehmen wir als Gastgeschenke mit. Eine Querflöte, organisiert von Nemmert Johannes, Musikbezirksobmann Lienzer Talboden, der auch mit in der Reisegruppe war. Gesponsert von den 3 Osttiroler Musikbezirken und dem

Musikbezirk Bruneck, war dann das passende Instrument für die Musikkapelle Dreizehnlinden gefunden.

Auch Schnapsfässer der Firma Diogenes und Kuenz Schnaps wurden mitgenommen. Zu guter Letzt noch ein Banner und eine Schärpe mit der Aufschrift „Musikkapelle Osttirol“ gesponsert von den 3 heimischen Musikgeschäften Joast, Petuschnig und Huber. In diesem Zuge ein herzliches Dankeschön an alle Sponsoren und Gemeinden, auch Tristach, die uns bei diesem Projekt unterstützten. Diesbezüglich gesagt sei auch, dass jeder der Teilnehmer für die Reisekosten von ca. € 3.500,- selber aufgekommen ist und es seitens des Blasmusikverbandes Tirol keinerlei Unterstützung gab, obwohl alle Musikantinnen und Musikanten Mitglieder bei Tiroler Blaskapellen sind.

Nach noch ein paar organisatorischen Arbeiten wie Pässe, Reisegepäck, Zimmereinteilung und auch wie transportieren wir die großen Instrumente ohne Schaden nach Brasilien hin und retour, ging's dann am 5. 10. 2023 um

5 Uhr früh los.

Pater Siegmund war auch zeitig aufgestanden und hat uns seinen geistlichen Beistand und Segen im Bus gegeben auf eine gute Reise und ein gesundes Heimkommen.

Mit Bundschuh Reisen ging's dann zum Flughafen München von wo wir dann mit dem Flugzeug um 12.15 Uhr Richtung Rio de Janeiro abhoben und nach ca. 14 Stunden in unserem Hotel an der Copacabana ankamen. Nach kurzer Nacht und einem Stehfrühstück gings dann mit dem Flieger 1 ½ Stunden nach Curitiba wo schon unsere Überlandbusse bereitstanden und uns in einer ca. siebenstündigen Fahrt durch die hügelige Landschaft des brasilianischen Bundesstaates Santa Catrina nach Dreizehnlinden brachten, wo wir im gleichnamigen Hotel für die nächsten Tage unsere Bleibe hatten.

Dort angekommen, konnten es viele von uns nicht fassen. Tausende Kilometer von zu Hause entfernt im fernen Brasilien werden wir mit Alphorn ▶



Volkstanzgruppe und Schuhplattler Dreizehnlinden



Aufmarsch im Festzelt mit Stabführer Heinz Theurl und Marketerinnen



Tristacher auf dem Zuckerhut: Thomas, Franziska, Regina, Margit, Helmut und Mario. Im Hintergrund Rio mit der im Nebel versteckten Christusstatue



Die Organisatoren der Musikkapelle Osttirol und Tirolerfest mit Bürgermeister Rudi Ohlweiler (Mitte)

Klängen und von österreichische Fahnen schwenkenden Kindern empfangen. Herzliche Begrüßungen allerseits und dann mal eine köstliche Erfrischung bevor es dann schon wieder an der Reihe war, unsere Trachten anzuziehen und auf zum Festgelände.

Die Osttiroler wurden schon aufs herzlichste erwartet und ich konnte auch einige Personen und Musikanten persönlich begrüßen, die ich bis dato nur übers Telefonieren kannte. Nach dem Konzert der Banda Tirolese (Musikkapelle Dreizehnlinden) waren wir dann an der Reihe.

Unser erster Auftritt, und man merkte unter den Musikantinnen und Musikanten die leichte Anspannung, was wird uns jetzt erwarten. Und nach dem ersten Stück mit dem Titel „So schön ist Blasmusik“ war die Nervosität dahin und das Publikum war begeistert und wir alle glücklich und happy. Nach uns gab's dann noch Unterhaltungsmusik und wir konnten den Tag noch gemütlich ausklingen lassen, bevor es wieder zurück ins Hotel ging. Nach den Strapazen der letzten 2 Tage waren wir sichtlich erschöpft.

Um 6 Uhr Früh wurden wir dann von einer kleinen Gruppe Musikanten geweckt. Nach einem feinen Frühstück mit unseren Gastgebern, der Familie Moser vom Hotel Dreizehnlinden, war es dann an der Zeit, hinein in die Tracht und ab ins Festzelt, denn dort erwartete uns ein Live Frühschoppen, den auch viele Freunde zu Hause via Internet miterleben konnten. So manche Musikanten in Osttirol bildeten eine gesellige

Runde und feierten mit uns Frühschoppen. Nach Blasmusik mit der Musikkapelle Dreizehnlinden, der Jugendkapelle und Vorführungen von Volkstanzgruppen und Schuhplattlern hatte dann unser Michl, „Der Osttiroler“ seinen ersten Auftritt und er sorgte für Stimmung im Festzelt. Bei Tanz und netten Gesprächen mit unseren Freunden aus Dreizehnlinden ging es für einige bis in den frühen Morgen.

Am 3. Tag in Dreizehnlinden wurde dann gemeinsam mit einem Chor eine Messe gestaltet, geleitet von Toni Lang jun. und als Abschluss wurde das Lied „Du großer Gott“ gemeinsam vorgetragen.

Am frühen Nachmittag hatten wir dann noch einen Auftritt im Festzelt, wo wir auch die Gastgeschenke an Bürgermeister Obweiler, die Gouverneurin von Santa Catarina und Persönlichkeiten aus Dreizehnlinden überreichen konnten. Zum anderen wurde einigen von uns die „Andreas Thaler“ Medaille überreicht.

Rainer Stiasny, Obmann der Egerländer Blaskapelle Neusiedl am See, der mit uns mitgereist war, überreichte dem Kapellmeister Roberto de Majo seinen komponierten Walzer „Heimatferne“.

Höhepunkt dieses Konzertes war dann die Uraufführung der „Dreizehnlinden Polka“. Dieses Stück wurde eigens für diesen Anlass komponiert und getextet von Roland Fuchs aus Anras, bekannt von Anras Brass und MK Anras. Als wir im Trio dann sangen „Wir sind Tiroler im fernen Land, sind in Brasilien, das ist nun unser Heimatland.....“ konnte man sehen, dass es vor allem den älteren aus Dreizehnlinden wirklich

ans Herz ging und so manche feuchte Augen bekamen. Mit dem Marsch von Florian Pedarnig „Dem Land Tirol die Treue“ mit kräftiger gesanglicher Unterstützung durch das Publikum im Festzelt beschlossen wir unsere musikalischen Auftritte in Dreizehnlinden.

Der letzte Tag in Dreizehnlinden war dann mit Besuchen in der Molkeerei „Tirol“, in einer Kerzenmanufaktur, dem Lindendorf, einem Gasthaus im typischen Tiroler Stil und einem Lokal namens Bierbaum ausgefüllt, auch der Feuerwehr hatten wir einige Tage zuvor einen Besuch abgestattet. Zurück im Hotel hieß es dann Koffer packen und noch einmal gemütlich zusammensitzen.

Am nächsten Morgen hieß es dann Abschied nehmen von unseren lieben Gastgebern und Freunden mit dem Resümee, dass trotz regnerischer Tage hindurch, Dreizehnlinden, die Leute und das „90 Jahr Tiroler Fest“ an dem wir als Musikkapelle Osttirol beteiligt waren, ein Erlebnis für lang anhaltende Erinnerungen bleiben wird.

Mit unseren Komfortbussen ging es dann weiter ins 600 km entfernte Foz do Iguazú wo wir unsere Zimmer bezogen und am späten Nachmittag noch ein wenig den hoteleigenen Pool und ein paar kühle Getränke genießen konnten. Der Besuch der wohl schönsten und gigantischen Iguazú Wasserfälle auf argentinischer als auch auf brasilianischer Seite, sowie die Besichtigung von Itaipú, einem der größten Wasserkraftwerke der Welt waren ein weiteres Highlight der kommenden 3 Tage. Zum Abschluss gab's dann auch noch ▶



V.l.: Bürgermeister Rudi Ohlweiler, Werner Thaler, Obm. MK Dreizehnlinden, Toni Lang jun., Kultur und Tourismus, Karina Reiter Pattis, Helmut, Kpm. Gerhard Pitterl Musik Bez.Obm. Johannes Nemmert, Kpm. Roberto de Majo Dreizehnlinden



Haus von Dreizehnlinden-Gründer Andreas Thaler, jetzt Museum

eine brasilianische Samba Show.

Zurück gings dann mit dem Flieger wieder über Sao Paulo nach Rio wo wir wieder im Hotel Windsor Plaza eincheckten. Nach einem gemütlichen Frühstück am nächsten Tag stand dann eine Gondelfahrt auf den Zuckerhut, einem Wahrzeichen von Rio, auf dem Programm. Von dort aus hatten wir einen tollen Blick über den Strand von Rio und auch die Favelas, die bekannten Armenviertel von Rio. Eine Stadtrundfahrt und natürlich die Besichtigung des weltbekannten Maracana Stadions durften im Programm nicht fehlen. Den kulinarischen Teil des Tages bildete ein Mittagessen in einer Churrascaria, einem typisch brasilianischen Restaurant wo neben einem einladenden Buffet auch köstliche Fleischspeisen auf großen Spießen serviert wurden.

Am nächsten Tag dann noch ein weiteres Highlight, die Fahrt mit der Zahnradbahn auf den Corcovado mit seiner 38 m hohen Christus Statue, die sich leider bei strömendem Regen in eine Wolkendecke hüllte. Einmal gings dann noch in eine Churrascaria, wo wir dann für uns selber und den anderen

Gästen via Bildschirm den Gesangsteil die „Dreizehnlinden Polka“ anstimmten und so noch einmal die schöne Zeit in Dreizehnlinden Revue passieren ließen. Am Abend waren einige Nimmermüden dann noch an der Copa Cabana oder sonstigen Lokalen unterwegs.

Der Sonntag stand dann noch zur freien Verfügung und wurde für Hubschrauberflüge und kleinere Einkäufe bei den Ständen am Strand genutzt. Bevor es dann einsteigen und zum Flughafen fahren hieß, ließen Andreas und Rainer es sich nicht nehmen mit



Helmut und Margit im Hotel Windsor in Rio de Janeiro

ihren Flügelhörnern auf der Hauptstraße vor dem Hotel noch einige Weisen zu spielen. Das war auch nur möglich, weil diese sonst stark befahrene Straße sonntags autofrei ist.

Vom internationalen Flughafen Rio de Janeiro flogen wir dann in einem Nachtflug wieder zurück nach München wo wir um die Mittagszeit landeten und von unseren Busfahrern schon erwartet wurden. Eine Welle der Wehmut, dass diese wunderbare Reise nun vorbei ist, aber auch die Freude, wir sind alle wieder gesund in München angekommen. Ein „Pfiat di, mach's guat und bleib g'sund“, nette Umarmungen und auf ein Wiedersehen ließ uns in die Busse steigen und in unsere Heimat fahren, wo wir schon von unseren Familien und Freunden herzlich empfangen wurden.

Zu guter Letzt möchte ich noch sagen, dass die vielen Stunden und Nächte, die die Vorbereitung und Durchführung dieser Reise in Anspruch genommen hatten, es wert waren. Wir waren eine so tolle Gruppe aus Osttirol, Südtirol, Bayern und Brasilien, die sich auf Anhieb gut verstanden hat.

Helmut Prünster



Die gigantischen Iguazú-Wasserfälle



Lindendorf - schöne Parkanlage mit See und Dreizehnlinden in Miniatur



Schöne Einfahrtstore nach Treze Tílias



Die gesamte Reisegruppe vor dem ITAIPU-Kraftwerk

Fastensuppe



Die Suppen-Köchinnen (v.l.): Lise Achmüller, Maria Achmüller, Mene Assmayr und Heidi Unterluggauer
(Nicht auf dem Foto: Gerda Stocker und Gisela Bachmann)

Seit Jahren beteiligen sich Tristacher Frauen an der Aktion „Familienfasttag der kfb“ (Katholische Frauenbewegung). Am 2. Fastensonntag kochten sechs Spitzenköchinnen traditionelle, köstliche und exotische Suppen in „allen Farben“. Als zusätzliches Service konnten heuer Suppen im Glas nach Hause mitgenommen werden.

Der Erlös der Aktion kommt immer Projekten von Frauen im globalen Süden zugute. Tristach konnte heuer 1035 Euro an philippinische Frauen überweisen.

Herzlichen Dank an die Köchinnen, ihren Helferinnen und an alle, die zum Suppe essen kamen.

Burgl Kofler



Menü

Hühnersuppe nach Wienerart • Bärenlauchsuppe • Polentasuppe • Rote Rübensuppe • Ingwer-Süßkartoffel-Suppe • Zucchinicremesuppe • Asiatische Möhren-Quittensuppe • Rindssuppe mit Frittaten oder Schöberl • Gemüsesuppe • Kürbissuppe • Gerstensuppe • Himalayan Soup • Linsensuppe mit Gemüsestreifen • Karotten-Ingwersuppe • Almtaler Käserahmsuppe

Kunst in Kürze

Das etwas andere
Künstlergespräch
mit Prof. Jos Pirkner

Auf Initiative des Bildungshauses Osttirol veranstalteten das Kath. Bildungswerk und die Erwachsenenschule Tristach „Kunst in Kürze. Das etwas andere Künstlergespräch“ mit Prof. Jos Pirkner.

Der Ansturm war überwältigend. Mehr als 150 Kunstinteressierte folgten am 5. April 2024 der Einladung zum Gespräch in das Atelier des Ausnahmekünstlers. Sogar aus Klagenfurt waren Besucher gekommen.

Der 97-jährige Jos versteht es, mit Ehrlichkeit und Esprit, Humor und expressiver Gestik seine Zuhörer in den Bann zu ziehen. „Gerne wäre ich noch einmal 60“, so Pirkner, der offensichtlich gerne lebt und noch viel vorhat. Gemeinsam mit seinen zwei Mitarbeitern Peter Gussnig und Hans Webhofer arbeitet er fast täglich an Skulpturen und Malerei für kommende Ausstellungen.

Nach dem Vortrag des Künstlers fand ein reger Austausch zwischen den Besuchern und dem „Team Pirkner“ statt. Vor allem das Interesse am Bronzeguss war enorm.

„Kunst fasziniert, wenn sie spannend vermittelt wird“, freute sich die Bildungshausleiterin Monika Reindl, die die Veranstaltung moderierte.

Herzlichen Dank an Franz Gruber und Monika Reindl, an Anita Klocker und Edith Koller, die für „Flüssiges“ sorgten und an alle, die Parkplätze zur Verfügung stellten.

Burgl Kofler



Burgl Kofler (Leiterin Kath. Bildungswerk Tristach) und Mag. Monika Reindl (Leiterin Bildungshaus Osttirol)



Der Ansturm war überwältigend

Tristach - Dorf der Kletterer und Bergsteiger

Der blind climber Andy Holzer

Von den Bergsteigern in Tristach ist Andy Holzer aus Amlach, seit 2003 Tristacher, wohl der bekannteste. Als Blindgeborener lebt er das Leben eines Sehenden. Das verdankt er in erster Linie seinen Eltern.

Schule

Bei einer Augenuntersuchung vor Schuleintritt empfahl der Augenarzt, Andreas in eine Blindenschule und in ein Blindenheim zu geben, „sonst würde er wohl ein Depp werden“. Da schrillten beim Andy die Alarmglocken. Er rang seiner Mutter das Versprechen ab, ihn nicht von zu Hause wegzugeben. Nach hartnäckigen Verhandlungen der Eltern mit den Schuldirektionen konnte er mit den anderen Amlacher Kindern die Volksschule und die Hauptschule in Lienz besuchen.

In der Volksschule fand er in der Lehrerin Maria Gutwenger eine verständnisvolle Förderin, die es mit Geschick und Strenge verstand, ihm Schreiben und Rechnen beizubringen, ohne ihn vor der Klasse besonders zu bevorzugen. Mit der Kreide in den Fingern und gelenkt von der Hand der Lehrerin, lernte Andy an der Tafel schreibend die Buchstaben kennen. So konnte er zwar nach Monaten schreiben, das Geschriebene aber nicht lesen. Die verschiedenen technischen Hilfsmittel, die es einem Blinden ermöglichen, Geschriebenes vorgelesen zu bekommen, gab es damals noch nicht. Stützlehrer gab es auch noch keine.

In der Hauptschule sollte er von Englisch befreit werden. Andreas konnte es verhindern, immer wollte er sein wie die anderen. Heute hält er Vorträge in englischer Sprache.



Mount Vinson (4.897 m) 2010
(Foto: Andreas Scharnagl)

Beruf

Nach der Pflichtschule machte Andy in Villach die Ausbildung zum Heilmasseur und Heilbademeister. 26 Jahre arbeitete er als Masseur im Krankenhaus Lienz.

Ein Ohr zur Welt: Funken

Das Funken ermöglichte ihm schon früh, Verbindungen mit der ganzen Welt aufzunehmen. In der noch handylosen Zeit war das Funken auch in Notsituationen am Berg ein brauchbares Werkzeug. Dieses Hobby wäre ihm am 26. Jänner 2019 beinahe zum Verhängnis geworden. Bei einer Wartungsarbeit knickte ein Teil des Funkmastens um, trennte ihm den Zeigefinger der rechten Hand ab und „demolierte“ ihm den linken Unterarm bis zur Unkenntlichkeit. Lange Aufenthalte in der Klinik in Klagenfurt, ärztliche Kunst, eine ausgezeichnete Therapeutin aus Tristach und

Andys unbeugsamer Wille machten den Arm wieder funktionsfähig.

Musik

Völlig autodidaktisch brachte sich Andy das Gitarrenspielen bei. In Herbert, der Keyboard und Akkordeon spielte, fand er einen musikbegeisterten Partner mit dem er von 1981 bis 1990 das „DUO Herbert und Andreas“ bildete. Von 1990 bis 2008 musizierte er im „Dolomitenduo“ mit Hansjörg. 27 Jahre spielte er bei Veranstaltungen und Hochzeiten auf.

Sport

Sport war immer schon das Seine. Andy lernte schwimmen, eislaufen, langlaufen, Rad fahren und Ski fahren. Mit dem Bergvirus wurde er als Neunjähriger bei der ersten Tour auf den Spitzkofl infiziert. Dass nach diesem Ausflug mit seiner Familie noch hunderte Touren bis zum höchsten Schwierigkeitsgrad folgen würden, ahnte damals noch niemand. Viele begleiteten ihn bei seinen Touren - alle aufzuzählen würde hier den Rahmen sprengen. Hans Bruckner war ein väterlicher Freund, der mit ihm erste Kletterrouten unternahm.

Seit 2010 Profibergsteiger

Neben den Bergen in den Lienz Dolomiten, die seine erste „Gehschule“ waren, seien hier ein paar besonders herausfordernde „Wände“ aufgezählt: Nordwand Kleine Zinne, Nordwand Große Zinne, Marmolada Südwand, Hochstadl Nordwand, Laserz Nordwand, Pilastropfeiler-Tofana.

Die Seven Summits

Mit der Einladung eines Freundes, an einer geführten Tour auf den Kilimandscharo teilzunehmen, kamen für Andy das erste Mal die Seven Summits, die sieben höchsten Berge aller Kontinente, in Sichtweite bzw. in Hörweite. Die Expedition sollte blinde Bergsteiger aus allen Kontinenten auf den höchsten Berg Afrikas bringen. Peter Mair aus Dölsach und Hansjörg Fauser aus Südtirol waren Andys Begleiter. Der Kilimandscharo wurde keine Genusstour. Einerseits lag es an der unterschiedlichen Fitness der Teilnehmer, andererseits wurden Andy, Peter und Hansjörg von schwerer Höhenkrankheit niedergestreckt, die Hansjörg zum Abstieg zwang. Am 8. September 2005 standen Andy und Peter am höchsten Punkt auf 5.895 m, bei einer Windgeschwindigkeit von bis zu 120 km/h.

Auch die nächsten drei der Seven Summits, der Elbrus (5.642 m - 2006), Aconcagua (6.962 m - 2007) und der Mount Mc Kinley (6.190 m - 2008) ließen sich nicht im Vorübergehen erledigen. Stürme, Kälte, Schnee und körperliche Schwäche verzögerten die Gipfelsiege. Bei dem Unternehmen Mount Mc Kinley verlor Andy fast 15 kg Körpergewicht.

Der Weg zur Carstenz Pyramide in West-Papuaneuguinea (höchster Berg Ozeaniens) war mit Abenteuern gepflastert. Schon der Flug mit unterschiedlichen klapprigen Maschinen ließ das Erreichen des Zieles zweifelhaft erscheinen. Zudem gilt die Carstens Pyramide mit 4.884 m als der technisch anspruchsvollste der Seven Summits. Am 30. August 2009 stand Andy mit Andreas Unterkreuter und einem einhei-

mischen Führer am Gipfel.

Die Besteigung des Mount Vinson (4897 m) in der eisigen Antarktisch-Wüste brachte besondere Situationen mit sich. 1.200 km vom Südpol und 1.500 km vom nördlichen Rand der Arktis entfernt, waren neben der enormen Kälte vor allem die Logistik mit dem Gepäck, Rucksack und Schlitten, eine Herausforderung.

Mount Everest 8.848 m

2014 startet Andy Holzer mit wechselnden Seilschaften das Projekt Mount Everest. Es sollten allerdings noch gut drei Jahre ins Land gehen, ehe der Gipfelsieg möglich wurde. Das erste Mal, Andreas Unterkreuter fiel kurz vor Abreise wegen einer Verletzung aus, zwang eine riesige Lawine zur Umkehr. Sie war in der Nähe des Basis Camps abgegangen und hatte 16 Personen unter sich begraben. Den zweiten Anlauf bremste ein Erdbeben der Stärke 7,9. Andy und seine Kameraden mussten eine Woche auf 6400 m ausharren, ehe sie absteigen konnten.

Am 21. Mai 2017 hatte Andy Holzer mit Wolfgang Klocker und Klemens Bichler den Gipfel dieses mit Tragödien gepflasterten Berges erreicht. „Reinhold Messner hat den Gipfel ohne Zuhilfenahme von künstlichem Sauerstoff erreicht, ich ohne Zuhilfenahme von Licht,“ sagt Holzer. Andy war der zweite blinde Bergsteiger am Everest.

Seine Seilpartner, darunter die Tristacher Wolfgang Klocker, sein Vater der Pepi Klocker, Christoph und Andreas Unterkreuter, nennt Andy Freunde. Er vertraut ihnen im wahrsten Sinne des Wortes blind und sie vertrauen ihm sehend.

Autor

2010 ist Andy auch unter die Schreiber gegangen. Von seinem ersten Buch „Balanceakt“ erschienen mittlerweile schon zehn Auflagen. Außerdem wurde im Patmos Verlag auch „Mein Everest“ verlegt.

Augen, die nicht sehen, aber weinen können

Andy kann sehr emotional sein: Glück und Unglück, Freud und Leid lassen ihn weinen - Andy, ein Held, der zu seinen Gefühlen steht.

Holzers Spruch: „Das Sehen wird überschätzt“ könnte aus Verzweiflung über das Fehlen des Augenlichts entstanden sein. Dem ist aber nicht so. Sein Lebenshaus ist mit den anderen vier Sinnen solide gebaut.

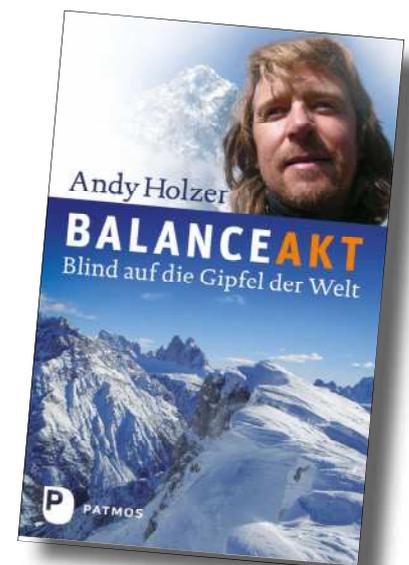
Burgl Kofler



Elbrus (5.642 m) 2006



Andy, Klemens und Wolfi am Mount Everest 8.848 m (Foto: Archiv Holzer)



Osterbasar 2024

Am Donnerstag, dem 21.3.2024 wurden Palmbesen gebunden.

Danke allen Jungschartanten und allen unseren Helferinnen. Es braucht viele Hände, um so viele Palmbuschen und Palmbesen zu binden. Schon das Sammeln der Materialien braucht Zeit und Ausdauer. Hier bedanken wir uns bei allen, die Materialien für unsere Palmbesen und Palmbuschen zur Verfügung gestellt haben.

Am Samstag, den 23.3.2024 fand dann unser alljährlicher Osterbasar statt. Dieses Jahr gab es endlich wieder die Möglichkeit, dass sich die Bevölkerung auf Kaffee und Kuchen trifft und bei einem kleinen Kaffeetratsch den Nachmittag verbringt. Hier möchten wir uns nochmals bei Gerald und Angelika für die Zusammenarbeit bedanken. Durch die Hilfe vieler helfender Hände, welche für uns Torten, Kuchen, Brot und noch vieles mehr gebacken haben, war der Verkaufstisch wieder reich gefüllt. Danke an alle, die uns Gebackenes gebracht haben. Der Basar wurde wieder sehr gut angenommen. Ein Dank an alle, die unseren Basar besucht haben und die angebotenen Produkte erworben haben.



So schöne Buschen



Aus Meisterhand



Alle Neune bei den Fantas

Unsere älteste Gruppe, die „Fantas“ trafen sich im Kegelstadel zum Kegeln.

Alle Neune hieß es an diesem Nachmittag. Mit viel Spaß und Elan wurden die Kugeln über die Bahn gerollt. Gemeinsam wurde gejubelt und diskutiert, wie man es wohl schaffen könnte alle Neune umzuwerfen.

Ob es gelungen ist, bleibt ein Gruppengeheimnis.



Die Fantas beim Kegeln

Balsam und Lippenpflege bei den „coolen Füchsen“

Die coolen Füchse“ trafen sich kurz vor Muttertag. Angelika zeigte ihnen wie einfach es ist, einen Lärchenpechbalsam und einen Lippenpflegestift herzustellen. Nach einer kurzen Einführung starteten die Kids auch schon mit dem Rühren des Lärchenpechbalsams. Etwas Distelöl in den Topf, Lärchenterpentin dazu und

dann noch Bienenwachs. Erwärmen und fertig ist der Balsam. Nun eine ruhige Hand beweisen beim Einfüllen in den Salbentiegel. Geschafft, nix verschüttet. Verschließen und abkühlen lassen. Nun ist der Lippenpflegestift an der Reihe. Auch hier rührten die Füchse und Füchsinnen nach dem Rezept die Zutaten zusammen. Beim Einfüllen in

die leeren Stiftdöschen mussten dann Angelika und Jitka etwas unterstützen. Die Öffnung war doch etwas klein. Nach getaner Arbeit gab es eine gute Jause. Den Balsam und den Lippenpflegestift verschenkten die Kinder zu Muttertag an ihre Mamas. Ein selbstgemachtes Geschenk, welches noch lange Freude bringt.



Muttertagsgeschenk und Wildpark bei den „Regenbogenkids“

Unsere jüngste Gruppe, die „Regenbogenkids“, war heuer an der Reihe die **Muttertagsgeschenke** für die Sonntagsmesse zu gestalten. So war in der Gruppenstunde im April bei den Kindern Kreativität mit Herz angesagt. Sie bastelten Geschenke für die Mütter der Pfarrgemeinde, als auch für die eigenen Mamas. Die Idee war: Ein herzförmiges Teelicht. Dazu schrieben die Kinder voller Begeisterung kleine Sätze zur Erinnerung, wie wertvoll die Mamas für uns alle sind. Extra in einem Format, damit die liebevoll geschriebenen

Worte als Begleiter eingesteckt werden können. Die Geschenke wurden während des Wortgottesdienstes, den Daniela Mayer perfekt abgestimmt hat, von den Ministrant*innen ausgeteilt. Durch das Öffnen der kleinen Präsente ertönte ein aufgeregtes Rascheln, welches hörbar durch die Kirche ging. Beim Lesen der Sprüche konnte man beobachten, wie ein Lächeln die Gesichter erhellte. Wir hoffen, die Zeilen erfreuen die neuen Besitzerinnen und mögen ihnen ein treuer, segensreicher Begleiter sein.



Am 24. Mai ging es dann für unsere „Regenbogenkids“ in den **Wildpark Assling**. Der Ausflug wurde von den Kindern sehr genossen. Es wurde viel gespielt, die Tiere im Wildpark wurden gefüttert und Gemeinschaft konnte erlebt werden. Auch das Wetter spielte mit. Ein toller Tag um die Gruppe noch enger zusammenzuschweißen. Die beiden Jungschartanten Sabrina und Carmen möchten sich auf diesem Wege bei allen bedanken, welche diesen Ausflug möglich gemacht haben. Solch tolle Erlebnisse können den Kindern nur ermöglicht werden, wenn die Eltern der Kinder zusammenhelfen. So bitten wir auch weiterhin um eure wertvolle Unterstützung.

Kunterbunte SMARTIES Stunden

In der kalten Jahreszeit gestalten die Smarties ihre Jungscharstunden im Hallenbad und am Tristacher Eislaufplatz. Schwimmen, Eislaufen, Eishockeyspielen und Lattlschießen – dabei wurde ihnen ganz und gar nicht kalt! Bei ihrem kunterbunten Faschings-

fest am Eislaufplatz konnten die Kids ihre Geschicklichkeit bei einem Spieleparcours unter Beweis stellen.

Auch sonst war immer viel los bei ihnen. Neben Kekse backen, Basteln und Spielen war der gemeinsame Kegelnachmittag ein lustiges Highlight in

diesem Jungscharjahr. Die Jungscharanten der Gruppe bedanken sich recht herzlich bei den SMARTHies-Eltern, die sie stets mit einer leckeren Jause verwöhnen.

Euer Jungscharteam



T Magenta

HIGHSPEED-INTERNET FÜR TRISTACH

DAS SCHNELLSTE INTERNET FÜR ALLE IN DER MAGENTA FAMILY

€0*
Grundgebühr für die ersten 6 Monate

Keine Servicepauschale.

*Aktion: Rabattierung der mtl. Grundgebühr (GGB) auf €0 für die ersten 6 Monate für Internet gültig für Neukunden bzw. Rabattierung der mtl. GGB auf €0 für die ersten 6 Monate bei Zusatzanmeldung zu bestehendem Mobilfunk-Sprachtarif bis auf Widerruf (gültig für Internet auf Kabelbasis ausgenommen DSL-Internet sowie Hi!Magenta) bei 24 Monaten Mindestvertragsdauer. Ab dem 7. Monat Verrechnung der regulären mtl. GGB lt. Entgeltbestimmungen zum Zeitpunkt der Anmeldung (z.B. Internet S bei Zusatzanmeldung zu bestehendem Mobilfunk-Sprachtarif um € 32 mtl. bzw. € 37 mtl. bei Neuanmeldung). Technische Verfügbarkeit vorausgesetzt. Bandbreiten verstehen sich als maximal im geteilt genutzten Netzwerk. Details auf magenta.at

connect
SEHR GUT
FESTNETZTEST
BUNDESWEITE ANBIETER
Magenta
MAG. 10/2023

Weitere Informationen:

☎ 0676 920 81 18 bei
Vertriebsmitarbeiterin Sabrina Moritz

Magenta Shop:

📍 Johannesplatz 12, 9900 Lienz
0676 8200 1819

Ausstellungseröffnung

Sammlung Reinhold Koller mit Bildern und Skulpturen von Leonard Lorenz in der Dolomitenbank Lienz

Am 2. Mai 2024 wurde die Ausstellung vom Dolomitenbankchef, Dir. Mag. Hansjörg Mattersberger, eröffnet. Die Kunsthistorikerin, Frau Dr. Eleonora Bliem-Scolari sprach die einführenden Worte, ergänzt vom Künstler Leonard Lorenz. Reinhold Koller erzählte seinen Werdegang als Sammler, welcher bereits 1982 mit dem Kauf des ersten Blumenaquarells begann. Insgesamt sind ca. 30 Exponate zu besichtigen.

Reinhold sorgte an diesem Abend auch für die stimmige, musikalische Gestaltung mit seiner Ziehharmonika, begleitet von Elisa Ortner auf der Bassklarinette und Chris Ebner auf der Trompete.

Weitere Ausstellungshöhepunkte: Am 28. Juni kann man in den Ausstellungsräumen Leonard Lorenz und Dr. Bliem-Scolari zu einer Kunstdiskussion treffen (9:00 – 12:15 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr). Am 25. Juli, 19:00 Uhr, gibt es die Finissage, wel-

che vom „Ensemble Koller“ musikalisch umrahmt wird. Die Ausstellung ist bis zum 26. Juli, zu den Banköffnungszeiten, frei zugänglich.

Die Eröffnung am 2. Mai war eine überaus gelungene Veranstaltung, welche sich durch den Besuch vieler Kunstinteressierter auszeichnete. Unterstützt wurden Sammler Reinhold Koller und Künstler Leonard Lorenz von einer großen Besucherzahl aus Tristach.

Edith Koller



Der Künstler Leonard Lorenz (li.) mit Reinhold Koller



Reinhold Koller mit seinem vom Künstler geschaffenen Konterfei



Kunsthistorikerin Dr. Eleonora Bliem-Scolari, Dolomitenbankchef Dir. Mag. Hansjörg Mattersberger und Leonard Lorenz



Die Vernissage wurde vom „Ensemble Koller“ musikalisch umrahmt (v.l.: Chris Ebner, Elisa Ortner und Reinhold Koller)

Col di Lana, Patrouille & Traditionstag des JgB24 am 19. April 2024

1915 erfasste der Erste Weltkrieg auch die Alpen. Zu den blutigsten Schauplätzen des Gebirgskriegs zählten unter anderem die Berge rund um den Valparola-Pass zwischen Alta Badia und Cortina d'Ampezzo.

Der Col di Lana (ladinisch Col de Lana) ist ein 2462 m hoher Berg in den Dolomiten. Er liegt bei Livinallongo del Col di Lana (dtsch: Buchenstein) in der Provinz Belluno. Der Berg war wie der benachbarte Monte Sief im Ersten Weltkrieg zwischen Österreichern und Italienern heftig umkämpft und ist heute ein Mahnmal für den Krieg in den Dolomiten.

Allein am Col di Lana fielen rund 8.000 Soldaten. Von den italienischen Alpini wird er deshalb „Col di Sangue“ (Blutberg) genannt. Im Winter 1916/17 lag der Schnee meterhoch, an vielen Abschnitten der Front starben mehr Soldaten durch Lawinen und Kälte als im Gefecht und Unterstände boten kaum Schutz.

Kämpfe 1915/1916

12 italienische Infanterie- und 14 Alpini Kompanien unternahmten 1915/16 immer wieder zahlreiche Versuche, den zuerst vom Deutschen Alpenkorps und dann von den Österreichern besetzten Gipfel zu stürmen. Die italienische Armee versuchte wie alle

anderen kriegsführenden Parteien des Ersten Weltkriegs durch den Einsatz von verhältnismäßig vielen Soldaten den Gipfel zu erobern, wobei große eigene Verluste in Kauf genommen wurden.

Der als Pionier eingesetzte italienische Leutnant Caetani entwarf schließlich den Plan für eine Unterminierung des Berges, die geräuscharm mit Handbohrmaschinen und Meißeln erfolgte. Es wurde also in über drei Monaten ein langer unterirdischer Tunnel gegraben und mit circa 5 Tonnen Plastiksprengstoff bestückt.

Anfang 1916 erkannten die Österreicher jedoch durch einen Artilleriebeobachter am Pordoijoch, dass der Berggipfel unterminiert wurde.

Die Österreicher begannen einen Gegenstollen anzulegen und sprengten diesen am 5. April 1916. Die Gegenmine war allerdings zu weit entfernt vom italienischen Sprengstollen und verfehlte seine Wirkung. In der Nacht vom 16. auf 17. April 1916 wurde die 5. Kompanie des 2. Regiments der Tiroler Kaiserjäger durch die 6. Kompanie unter Oberleutnant Anton von Tschurtschenthaler abgelöst. Die am Col di Lana eingesetzten Soldaten ahnten was ihnen bevorstand. Von der Division kam jedoch der Befehl: „Der Col di Lana ist unter allen Umständen zu halten!“. Ihren Höhepunkt fanden die Kämpfe in der Nacht vom 17. auf den 18. April 1916, als der Gipfel um 23:30 ge-

sprengt wurde.

Die Hälfte des österreichischen Kontingents wurde durch den Einsturz von circa 10 tausend Tonnen Fels getötet, während die restlichen 140 Soldaten gefangen genommen wurden, als die Italiener auf dem Gipfel eintrafen. Die Österreicher unter von Tschurtschenthaler mussten den Berg daraufhin aufgeben. Sie konnten sich jedoch am Monte Sief, der mit dem Col di Lana durch einen Gipfelgrat verbunden ist, behaupten und so einen italienischen Durchbruch in dieser Gegend verhindern.

Auf dem Gipfel befindet sich heute eine Kapelle zum Andenken an die im Krieg gefallenen Soldaten. Aus der Kriegszeit sind noch verfallene Schützen- und Laufgräben und einige Barackenreste erhalten - außerdem gibt es ein kleines Museum über die Kämpfe.

Alljährlich um den 17. April steigen Soldaten des Hochgebirgs-Jägerbataillons 24 mit den mittlerweile befreundeten italienischen „Alpini“ auf den ▶



Das bunte Bild des Fahnenblocks

Col di Lana, um der schrecklichen Ereignisse zu gedenken und einen Kranz zu Ehren der Gefallenen niederzulegen. Die Rückmeldung der Patrouille nimmt das Jägerbataillon 24 auch jedes Jahr zum Anlass, den Traditionsgedenktag zu begehen.

Heuer fand dieser am Freitag, 19. April 2024 in der Haspingerkaserne in Lienz statt. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch die Militärmusik Tirol. Kaderangehörige und Rekruten des Hochgebirgs-Jägerbataillons 24,

Alpinireservisten des italienischen Heeres, zahlreiche Schützenabordnungen aus Süd- und Osttirol, Abordnungen des Tiroler Kameradschaftsbundes, der Tiroler Kaiserjäger und Kaiserschützen, die Kanone des K & K-Gebirgsartillerieregiments Nr. 14 aus Dölsach sowie zahlreiche Fest- und Ehrengäste wohnten dem feierlichen Festakt bei. Der ehemalige Militärkommandant von Kärnten Herr Brigadier in Ruhe Mag. Spath Gunther hielt die Festrede.

Obmann Robert Mußhauser



Abordnung der Osttiroler Kameradschaften - Kameradschaft Tristach-Amlach-Lavant und Kameradschaft Sillian



Die Kanone des K & K-Gebirgsartillerieregiments Nr. 14 aus Dölsach



OSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
Aus Liebe zum Menschen.



Spende Blut.
www.gibdeinbestes.at

Mittwoch, 03.07.2024

WKO, Lienz

15:00-20:00 Uhr

Blut spenden können Personen zwischen dem 18. und 70. Geburtstag, die gewisse gesundheitliche und gesetzlich festgelegte Kriterien erfüllen. Bitte bringen Sie einen gültigen amtlichen Lichtbildausweis zur Blutspende mit. Weitere Infos: 0800 190 190

Mobilität in Tristach - Nachhaltig unterwegs!

FÜR UNSERE UMWELT! 

VVT-Monatsticket Tirol

2 Gratistickets bei der Gemeinde Tristach tageweise ausleihen!

(Leihdauer pro Person: max. 3 Tage)

Einfach rechtzeitig vorbestellen unter: +43 4852 63700 14 und im Gemeindeamt abholen.

- Die Tickets sind frei übertragbar und gelten für alle VVT-Angebote in Tirol (Ost- und Nordtirol).
- Das Angebot gilt nur für Tristacher Gemeindebürger/-innen.
- Wer zuerst kommt, „mahlt zuerst“.
- Es gibt kein Pfand oder Ähnliches.
- Wird das Ticket verloren, ist der Restwert zu ersetzen.
- Bis einschl. **Dez. 2024** befristet.

Der Theaterverein ist in Bewegung

Zur 21. Jahreshauptversammlung wurde Ende April in die Dorfstube Tristach geladen. In einer Rückblende rief die Obfrau Margret Presslaber Ereignisse und das Geschehen der vergangenen zwei Jahre nochmals in Erinnerung.

Und die Liste war lang!

Theateraufführungen im Gemeindesaal, zwei Ausflüge, Vorstandssitzungen, Besuch bei anderen Theaterbühnen und deren Vorstellungen, Stammtischrunden im Theaterkeller, Teilnahmen an Bezirks- und Landestheatertreffen als auch die eine oder andere Anekdote ließ sie noch einmal aufleben.

Einstimmig erfolgte der Entlassungsantrag nach dem Bericht der Kassiererin, unsere Berta Wendlinger leitet die finanziellen Geschicke im Verein einfach perfekt.

Gerda Tschurtschenthaler berichtete von einer sehr disziplinierten Probenmoral, ohne selbige wäre der Erfolg bei den Aufführungen schwer möglich. Wobei hier löblich angemerkt werden sollte, dass es wohl Gerda selbst ist, die mit leuchtendem Beispiel voran geht ... sie fehlt bei keiner Probe.

Bezirksobmann Thomas Widemair und Obfrau Margret Presslaber hatten dann das Vergnügen, einem Theatermitglied die Ehrung für langjähriges Aktivsein zu verleihen. Der Theaterverband Tirol verlieh Ingrid Hainzer für das 25-jährige, treue und engagierte Wirken um das Tiroler Theaterspiel das Verdienstabzeichen in Silber.

Bei köstlichem Essen und dem einen oder anderen guten Gläschen endete der Abend in geselliger Runde etwas später. Doch wo es fein und gemütlich ist, da ist jeder gerne dabei. Die Treffen beim Theaterverein sind allemal ein Garant dafür.

Nun gilt es aus der Vergangenheit wieder in die Zukunft zu blicken. Ende Juni lassen wir es uns bei einem Ausflug in die Steiermark nochmals gut gehen und im Sommer beginnen die Proben für unser neues Stück.

Die Aufführungstermine dafür gibt es schon – 8. und 9. November, sowie 16. und 17. November 2024.

Jeder der diese Unterhaltung mag, ist herzlich eingeladen, uns bei unseren Bewegungen und Tun auf der Bühne im Gemeindesaal zu beobachten und einen vergnüglichen Abend zu verbringen.

Sabine Hopfgartner



Ingrid flankiert von Obfrau und Bezirksobmann.



Hansjörg, Sepp und Alex - wertvolle Stützen im Verein



Gerhard und Michael - zwei Junggebliebene!



Theaterleut' haben oft a Freud'



Eine kleine feine Gruppe

Frühling - in gesungener Form

Mit „Kemmts lei einer in die Stubm“ wurden am Abend des 20. April die Gäste im vollbesetzten Saal des Gemeindezentrums nach einem feierlichen Einmarsch musikalisch begrüßt.

Die Volksweise zur Eröffnung brachte die Zuhörer in Stimmung, was folgte war ein Mix von Liedern aus verschiedensten Musikrichtungen. Die Sopran-, Alt-, Bass- und Tenorstimmen des Kirchenchores unter der wie immer fachlich kompetenten Leitung von Alois Wendlinger und Maria Wendlinger wurden instrumental unterstützt vom Duo Saitenverkehrt in den Personen von Eva Weiler (Gitarre) und Monika Stocker (Harfe). Gernot Kacetl begleitete den Chor am Klavier.

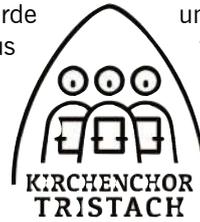
Zu hören gab es dann zu Herzen gehende Volkslieder, rhythmische Klänge und Gesänge und auch solistische Einlagen. Sogar der „König der Löwen“ hatte seinen Auftritt auf der Leinwand des Saales.

Obfrau Christine Joast, unterstützt von Ingrid Hainzer führten souverän und schwungvoll durch den Abend, und die

eine oder andere Erklärung wurde ob ihrer Heiterkeit mit Applaus und fröhlichem Gelächter aus dem Publikum quittiert.

Als Höhepunkt des Abends gab es für besondere Menschen des Chores eine Ehrung für besondere Verdienste um das Chorwesen in Tristach. Es ist schon sehr beachtenswert, wenn für 60- bzw. 70 jähriges Mitwirken geehrt werden kann. An Klaus Oberhuber und Alois Wendlinger sen. wurden diese außergewöhnlichen Anerkennungen verliehen. Chorobfrau Christine Joast führte gemeinsam mit dem Ehrengast des Abends Andrea Blaas, Vertreterin des Tiroler Chorverbandes, und Bürgermeister Markus Einbauer diesen kleinen Festakt auf der Bühne durch.

Der Abend war geprägt von einer feinen Dynamik bei Aktiven und im Publikum. Viel Applaus am Ende des Konzertes und ehrliche Lobesworte waren für Chorleiter, Sänger und Sängerinnen sowie für alle Verantwortlichen des Kirchenchores Lohn und Freude für ihr Tun. Menschen gingen fröhlich nach Hause



und der eine oder andere nahm vielleicht eine Melodie oder Textzeile zum Anlass, auch mal ein Liedchen anzustimmen.

Denn wo man singt, da lass dich ruhig nieder - böse Menschen haben keine Lieder! Und wie meinte schon einst der englische Dichter John Milton „Wenn der Frühling ins Land zieht, wäre es eine Beleidigung der Natur, nicht einzustimmen in ihr Jauchzen!“

Sabine Hopfgartner



Obfrau Christine Joast begrüßte die Gästeschar.



Ehre, wem Ehre gebührt



Kemmts lei eina in die Stubm



Volle Aufmerksamkeit!



Alles lief gut

Happy Birthday!

Vor kurzen konnten wir mit unserer „ALT“-Sängerin Sabine ihren runden Geburtstag feiern. Mit Gesang und guter Jause ließen wir den Ehrentag ausklingen. Danke dafür und weiterhin viele musikalische, gesunde, unternehmungslustige Jahre.

Deine Chor-KollegInnen.



Gstanzlsingen für Sabine



Nicht nur Singen, sondern auch Feiern kann der Chor

byeagain

Viele Familien kämpfen momentan mit finanziellen Herausforderungen in verschiedensten Bereichen. Das junge Start-Up „Bye-Again“ möchte Eltern helfen, ihre nicht mehr verwendeten Kinderartikel zu verkaufen. Um den Aufwand für den/die Verkäufer/-in so gering wie möglich zu halten, übernimmt ByeAgain den gesamten Verkauf der Produk-

te. Dazu zählen das Reinigen, Bewerten, Inserieren und vieles mehr. Zudem können über die Online-Plattform von ByeAgain preiswerte und neutral-beurteilte Kinderartikel erworben werden - das Alles mit einer seriösen Zahlungsabwicklung. **Nur weil Dinge schon einmal verwendet wurden, sind diese noch lange nicht „schlecht“.** Die Vision von ByeAgain

ist es, einen ressourcenschonenden Lebensstil zu fördern und der finanziellen Belastung des Alltags entgegenzuwirken. <https://www.byeagain.at/>



Liebe Tristacher Teenies!

Der Jugendtreff bleibt heuer auch den gesamten Sommer über aktiv. Einmal pro Monat öffnen wir freitags jeweils von 18:30 - 21:30 Uhr. Kommt vorbei, wir freuen uns auf euch!

NEU: Wir sind jetzt auch auf **INSTAGRAM!**

Folgt uns auf @jugendtreff_tristach, um immer am laufenden zu bleiben. Viele interessante Aktivitäten sind für die nächsten Monate geplant!

Bei weiteren Fragen einfach Marlies Schett (0676/9373711) oder Elisa La Regina (0699/18143448) kontaktieren.

Wir freuen uns auf deinen Besuch!
Dein Jugendtreff-Team Tristach



Öffnungszeiten

1 x pro Monat
18:30 - 21:30 Uhr

19.07. / 23.08. /
20.09. / 18.10.



@JUGENDTREFF_TRISTACH

Öffentl. Bücherei Tristach

„Ein schönes Buch ist wie ein Schmetterling. Leicht liegt es in der Hand, entführt uns von einer Blüte zur nächsten und lässt den Himmel ahnen.“



GRATULATION

Waltraud wird heuer vom Land Tirol bei der Feier zur Würdigung verdienter Persönlichkeiten für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Büchereiwesen geehrt. Auch von uns ein herzliches Danke für 20 Jahre Mitarbeit.



SOMMER-ÖFFNUNGSZEITEN:

Vom 15.7. - 9.9.2024

(Ferienzeit) haben wir nach Rücksprache mit unserem Träger nur jew.

MI von 18:00 - 20:00 Uhr geöffnet.

Mit **Gratislesen** für Kinder und Jugendliche und einem voll „gepackten“ Bücherkoffer vor der Türe.



Lesesommer: Mein kleines ABC-Plädoyer:

Auszeit
bereichernd
charismatisch
denken
erfreut
fantastisch
Gefühle
herausfordernd
informativ
jubilend
kontemplativ
lustig
mitreißend
Neugierde
Ohnmacht
Privileg
Querulantentum
reißerisch
stimmungsaufhellend
tiefgehend
unterhaltsam
vielseitig
Weckruf
X-sund
Yucatan
zulassen

Daniela Mayr,
Büchereileiterin

Leicht, luftig, lebensfroh

Neue Medien für einen wunderbaren Lesesommer

Schäfer, Stefan: *25 letzte Sommer*

Garcia Márquez, Gabriel: *Wir sehen uns im August*

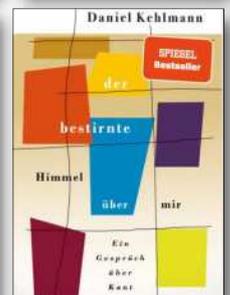
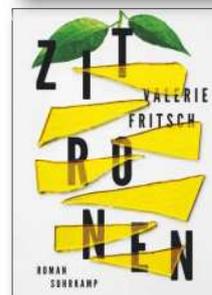
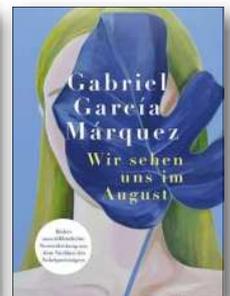
Palfrader, Robert: *Ein paar Leben später*

Aichner, Bernhard: *Das Nötigste über das Glück*

Fritsch, Valerie: *Zitronen*

Boehm, Omri und Kehlmann, Daniel: *Der bestirnte Himmel über mir. Ein Gespräch über Kant*

Bond, Andrew: *Die Raupe spinnt* (wunderbares Bilderbuch)



Vielfältige Aktivitäten in der Volksschule

133 - Kinderpolizei

Die Kinder der 3. und 4. Klasse verbrachten einen Vormittag im Rahmen der diesjährigen Bezirkstour am Gelände der Tennishalle Lienz. Polizisten vermittelten den Kindern, welche Gefahren am Schulweg und in Alltagssituationen lauern können.



Sophie und Noemi



Kinderpolizei

Digitale Schule

Die Digitalisierung unserer Gesellschaft schreitet weiter voran und ist daher bereits fester Bestandteil unseres Lebens. Wir als "eEducation Expert.Schule" fördern im Rahmen der Schulentwicklung diesen Bereich

in Form von innovativen Lerntechnologien durch den Einsatz digitaler Medien. Hierbei unterstützte uns in diesem Schuljahr Digi Coach Stephanie Mattersberger.



Stephanie Mattersberger mit den Kindern der 3. Klasse



Beebots coding

Tue-es-Tag

Ende März hieß es in der Gemeinde Tristach „Tu es!“. Die Kinder der Volksschule folgten diesem Aufruf des Abfallwirtschaftsverbandes. Gemeinsam mit ihren Lehrerinnen, zahlreichen Eltern und Verwandten sammelten die Mädchen und Jungs achtlos weggeworfenen Müll ein. Anschließend gab es für alle eine Jause, die von der Gemeinde bereitgestellt wurde.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen Kindern, Eltern, Verwandten, Gemeindegürgern, der Feuerwehr, der Gemeinde und allen, die diese Aktion unterstützt haben!



Gartenprojekt

Nach der Winterpause geht es nun wieder so richtig los in unserem Schulgarten! Mit vereinten Kräften wurden die Hochbeete mit Erde aufgefüllt und erste Pflanzen eingesetzt.



Ein starkes Team



Auffüllen der Hochbeete



Juraj und Matej

VS-Fußballcup

Vollen Einsatz zeigten unsere Fußballer beim heurigen Cup der Volksschulen im Römerstadion Dölsach.

Autorenlesung mit Johann Kapferer

Als eine etwas vorgezogene Aktion anlässlich des am 21. März stattfindenden Österreichischen Vorlesetages besuchte uns der Kinderbuchautor Johann Kapferer und stellte zwei seiner Bücher „Dobar und die Tigergitarre“ und „Die pfefferminzgrüne Lokomotive“ den Kindern vor. Wir waren begeistert!



IHR WART SPITZE!



1. und 2. Klasse



ProPedal Radworkshop

Spezielle Übungen im Geschicklichkeitsparcours sowie ein professioneller Radhelmcheck ebnen den Kindern den Weg für eine sichere Radverkehrsteilnahme.

Die Tiroler Radfahrerschule ProPedal veranstaltete mit allen Klassen einen zweistündigen Workshop zu diesem Thema.

SL Norbert Salcher



Radtraining

Sozialprojekt Hoffnung auf Frieden

Das BG/BRG Lienz initiierte das Sozialprojekt „Hoffnung auf Frieden“ als Unterstützung für die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ und deren Arbeit im Gazastreifen. Dabei erstellten die Jugendlichen ein „Hoffnungsbüchlein“, das im Rahmen eines Aktionstages gegen eine Spende verteilt wurde.

Es konnten 128,50 € als Beitrag unserer Schule gesammelt werden!

Ich bedanke mich herzlichst bei allen Schülern, Eltern und Lehrerinnen für ihre Unterstützung!

Der Frühling hat sich eingestellt in uns'rer bunten Kindergartenwelt

Die vergangenen Wochen standen im Zeichen des beginnenden Frühlings, der Ostervorbereitungen und aller guten Geheimnisse rund um den Muttertag.

Der ewige Streit zwischen Winter und Frühling erheiterte und ärgerte die Kinder und war nicht nur einmal Grund für Diskussionen in den drei Gruppen. Die Wetterkapriolen ließen sich von drinnen gut beobachten, glücklicherweise konnte der „Osterhase“ fein über trockene Wiesen und Felder hoppeln. Und es blieb einmal

mehr ohne Erklärung, wie denn unsere vorbereiteten Nester im Hühnerstall von Maria, im Garderobenbereich der Ameisen oder im Hofladen der Familie Steiner wieder auftauchen konnten. Und noch dazu prall gefüllt mit vielerlei Leckereien.

Kurze Zeit später jedoch konnten wir sehen, spüren und erkennen, dass der Winter mit Kälte, Schnee und Wind zurückkam. Einige Tage lang konnten wir kein Spiel im geliebten Garten durchführen, umso schöner war es, dass nach dem Tief wiederum ein Hoch kam und

der Spielbereich im Freien in Beschlag genommen werden konnte. Die neu gestaltete Sandkiste und die hübsche Bank um den Baum verdanken wir den fleißigen und geschickten Händen von Claudio Grimm samt Helfern.

Jetzt ist die liebeliche Zeit des Frühlings wiederum überall zu sehen und zu spüren, auch im Hause werden Raupen, Schmetterlinge, Marienkäfer, Blumenwiesen und vieles mehr sichtbar. Die Kinder bringen so ihre Gefühle für die Frühlingszeit sichtbar zum Ausdruck. ►



Aus allen drei Gruppen ertönen fröhliche Gesänge, Geschichten und Bilderbücher füllen die Lesecken, vielfarbige Basteleien schmücken Fenster und Gruppenräume und die dicke Winterbe-

kleidung weicht langsam aber doch den Turnschuhen, kurzen Hosen und T-Shirts.

Es ist schön, im Jahresablauf sichtbare Zeichen drinnen und draußen zu

entdecken, alles bleibt in Bewegung und die Abwechslung schafft viel Freude und lässt uns täglich Neues und Spannendes entdecken und erleben.

Sabine Hopfgartner



Der schmackhafte Frühling



Fröhliche Puppenmamas



Alles Gute zum Geburtstag Paula



Sonne im Herzen ... und Gesicht



Ameisen als Marienkäfer getarnt



Am Hühnerhof



Duftig, schnuffig, kuschelig



Die Überraschung war groß

Ein überraschender Besuch im Kindergarten!

Ein rundes Geburtstagsjubiläum war der Anlass für einen netten Besuch von Bürgermeister Markus Einhauser und Vizebürgermeisterin Lydia Unterluggauer am Vormittag im Kindergarten.

Die anfängliche Scheu der Kleinen war schnell verschwunden, als sich die Erwachsenen beim Besuch in der Bauecke auf Augenhöhe der Kinder begaben und ihr Bauwerk bewunderten.

Kleine Augenblicke mit oft großer Wirkung!

Sabine Hopfgartner



Wandern mit Tanja

... geführte Wanderung
zu den Jagdhausalmen 2.009 m

„Klein Tibet“ von Osttirol

Im Defereggental versteckt sich ein wahres Juwel – die Jagdhausalmen. Die leichte Wanderung führt durch den Oberhauser Zirbenwald und an den Seebachalmen vorbei. Heute noch vermittelt das Ensemble der alten Steinhäuser ein Ambiente wie aus längst vergangenen Zeiten. Aufgrund ihrer Erscheinung wird die Jagdhausalm auch häufig als „Klein Tibet“ bezeichnet und zählt bis heute zu den ältesten Almen Österreichs.

Termin: Montag, 15. Juli 2024

Treffpunkt: Gemeindeamt um 08:15 Uhr

Anmeldung: Mo.-Fr. 09:00 - 13:00 Uhr Gemeindeamt/Bürgerservice:
Tel. **04845/63700** oder per Mail: **buergerservice@tristach.gv.at**.

Kosten: Busfahrt: zw. € 30,-- und € 50,--; Geführte Tour: € 20,--

Rückkehr in Tristach: Zwischen 16:00 Uhr und 17:00 Uhr

Achtung! Begrenzte Teilnehmerzahl.

Wir freuen uns auf dein Interesse und deine Anmeldung!

Tanja Lengfeldner - Bergwanderführerin und angehende Nationalpark-Rangerin sowie Ausschuss f. Jugend, Senioren, Familie und Soziales - Obfrau Lydia Unterluggauer.



Fakten zur Tour

- Gehzeit hin und retour ca. 4 Std. • Mit Führung und Erklärung der Natur und der Tierwelt ca. 6 Std. • Strecke: ca. 14 Kilometer • Höhenunterschied 360 hm • Schwierigkeitsgrad: leicht • **Ausrüstung:** Rucksack, bequeme Wanderschuhe, Stöcke nach Bedarf, Wechselbekleidung, Regenjacke, Mütze, Trinkflasche mind. 1l, Müsliriegel/Snack, Sonnenschutz, Sonnencreme, Schildkappe.



Bildungsfahrt mit der Erwachsenenschule

... oder wie man in vier Tagen halb Österreich kennenlernt

Nach Fröhnsommer und Winter-einbruch im April stellte sich am 5. Mai zu Beginn unserer Reise vernünftiges Fröhlingswetter ein und hielt trotz bedrohlicher Wettervoraussagen alle vier Tage.

1. Tag. Wegen voraussehbarer Stauungen auf der Tauernautobahn ging die Fahrt, anders als geplant, mit den 48 erlebnishungrigen Reisenden aus Tristach und Umgebung über Felbertauern, Pass Thurn, Kitzbühel, Waidring nach St. Martin bei Lofer zum Frühstück.

Der erste Fotostopp galt der Firmenzentrale von Red Bull in Fuschl. Auf einem weitläufigen Terrain, perfekt in die Landschaft integriert, stehen zwei Gebäude in Vulkanform, aus denen vierzehn überlebensgroße Bullen stürmen. Um einen Park reihen sich halbkreisförmig die anderen Bauten aus Glas, Basalt, Granit und Stahl. Hier hat Prof. Jos Pirkner nicht nur die größte Bronzeskulptur Europas geschaffen, sondern sich in mehr als zehnjähriger Arbeit auch als Architekt verwirklichen können.

Bad Ischl, der Kulturhauptstadt Europas 2024, statteten wir als nächstes einen Besuch ab. Die Kaiservilla, das Hochzeitsgeschenk von Erzherzogin Sophie, der Mutter des Kaisers an ihren Sohn Franz Josef, bietet Staunenswertes, Interessantes und Skurriles. Ins Auge fallen die Trophäen von Kaisers Jagdleidenschaft, hunderte von Geweihen und Krickeln, alle vollkommen staubfrei, kein Spinnfaden von einem zum andern. Wertvolle Möbel, Bilder und Leuchten, Hochzeitsgeschenke des Europäischen Adels, gibt es zu bestaunen. Die Führung erzählte spannend über Franz und Sisi. Dass die Habsburger einen Handwerksberuf lernen mussten, Franz Josef lernte sogar zwei - Zimmermann und Buchbinder - und dass Sisi rauchte, war den meisten von uns neu.

In der berühmten Konditorei Zauner bekamen manche von uns lauwarmen Kaffee serviert. Das großartige Kuchenbuffet versöhnte uns wieder. Ehe wir das **** Arcotel Nice in Linz bezogen, „dinierten“ wir üppig unter Linden im Gastgarten des Bratwurstglöckerl zur Devise des Kellners: Wir mästen gerne unsere Gäste.

2. Tag. Der zweite Tag hielt einige außerprogrammmäßige Überraschungen bereit: Kefermarkt und Krumau. In Kefermarkt besichtigten wir den großartigen gotischen Flügelaltar in der Wallfahrtskirche zum Hl. Wolfgang. Der Altar hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Zwischen 1490 und 1492 von einem unbekanntem Meister geschaffen, im Barock umgestaltet, verlottert, Teile gingen sogar verloren, von Holzwürmern zerfressen, wurde er vom Schriftsteller Adalbert Stifter gerettet, der ab 1853 auch Landeskonservator von Oberösterreich war.

Weiter ging die Fahrt über die tschechische Grenze nach Krumau; Weltkulturerbe der UNESCO. Krumau liegt malerisch in der Moldauschleife. Die massive Burg, nach der Prager-Burg die zweitgrößte Tschechiens und die bunten Häuser bestimmen das Stadtbild. Egon Schiele, der kurze Zeit in Krumau wohnte, war vor allem von den mittelalterlichen Häusern inspiriert und schuf weltberühmte Stadtansichten von Krumau.

Nach Österreich zurückgekehrt, machten wir Halt in Freistadt. Die mittelalterliche Altstadt ist noch fast zur ►



48 erlebnishungrige Reisende. Im Hintergrund die von Prof. Jos Pirkner geschaffenen Bullen in der Red-Bull-Zentrale in Fuschl

Gänze von Stadtmauer und Wehrtürmen umfriedet. Wir kehrten im höchsten Punkt der Stadt liegenden Katharinenmünster ein. Dabei handelt es sich um die einzige fünfschiffige Kirche Österreichs.

Diesem an Höhepunkten reichen Tag folgte dann der Besuch der Brauerei Freistadt. Die interessante, fast wissenschaftliche Führung klärte über alles auf, was man über Bier wissen muss, über die Besitzverhältnisse der Brauerei und über den Trend zur Nachhaltigkeit. Nach der fast zweistündigen „Unterweisung“ hätten wir wahrscheinlich alle als Braumeister anfangen können, dies verhinderte aber die reichliche Bierverkostung. 2023 wurden in der Freistädter Brauerei 155.000 hl Bier gebraut. Das anschließende Abendessen im Brauhaus ließ keinen Wunsch offen.

3. Tag. Bahnfahren und staunen: Mit dem City Express unternahmen wir eine informative Rundfahrt durch die Altstadt von Linz, die unter Friedrich III.

von 1489-1493 Hauptstadt des Reiches war. Friedrich starb 1493 in Linz, angeblich wegen übermäßigen Genusses von Wassermelonen. Wissenswertes über Geschichte, Wirtschaft und Industrie der Stadt prasselte auf uns ein. Linz, drittgrößte Stadt Österreichs, ist eine sehenswerte Stadt und hat den Nimbus der schmutzigen, mit Umweltgiften verseuchten Stadt völlig abgelegt.

Am Hauptplatz stiegen wir in die Pöstlingbergbahn um. Diese Bahn ist eine der steilsten Adhäsionsbahnen der Welt (Adhäsion heißt, der Antrieb erfolgt allein über die Haftreibung der Räder). Vom Pöstlingberg bietet sich ein umfassender Blick über Stadt und Donau. In der Wallfahrtskirche „Sieben Schmerzen Mariä“ konnte, wer wollte, einen Gottesdienst mitfeiern (wie für uns bestellt).

Der Nachmittag führte uns nach Steyr. Diese zwölftgrößte Stadt Österreichs liegt malerisch am Zusammenfluss von Enns und Steyr. Wunderschöne Bürgerhäuser, Kirchen, das gotische Bummerlhaus, alte Stadttore und Stiegen lassen nicht mehr ahnen, dass Steyr

im Krieg schwer bombardiert wurde. Steyr wurde durch den Handel mit Eisen schon früh reich und war im Mittelalter die größte Handelsstadt Österreichs und hatte sogar ein eigenes Kontor in Venedig.

Bei der Stadtführung erfuhren wir alles über Kirchen- und Industriegeschichte der Stadt. In der Zeit der Reformation wurden fast alle Steyrer Protestanten. Nur 18 Familien blieben katholisch. Bei der Gegenreformation waren fast 1000 Bürger zur Auswanderung gezwungen. Im 14. Jahrhundert wütete die Inquisition gegen christliche Laienorganisationen, gegen Täufer und Waldenser, die sich in Steyr niedergelassen hatten. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts war in Steyr die größte Waffenfabrik der Welt.

Am Abend stand noch ein Abstecher nach St. Florian am Programm. An der Stelle der prächtigen Stiftskirche und Klosteranlage wurde der Hl. Florian der Sage nach angeschwemmt, nachdem er bei der Christenverfolgung 304 mit einem Stein um den Hals in der Steyr versenkt wurde. Untrennbar ist der ►



Burg in Krumau, Tschechien



Altar in Kefermarkt



Blick vom Hotel auf die Donau



Kaiservilla Bad Ischl



Hauptplatz Linz

Name Anton Bruckner mit St. Florian verbunden. Seine Stationen in St. Florian waren: Sängerknabe, Lehrer, Stiftsorganist. Bruckner starb nach seiner Karriere als Komponist in Wien. Sein Sarkophag steht in St. Florian.

Nach dem Besichtigungsrundgang tafelten wir fröhlich und ausgiebig unter den ernsten Blicken der Pröbste aus mehreren Jahrhunderten im Stiftskeller.

4. Tag. Am Vormittag machten wir noch einen kurzen Stadtrundgang zum Dom. Der Linzer Dom ist die größte Kirche Österreichs und fasst 20.000 Personen. Die bunten Glasfenster stammten ursprünglich alle aus der Tiroler Glasmalerei. Im zweiten Weltkrieg wurden einige zerstört und durch moderne ersetzt. Der Linzer Dom hätte auch den höchsten Turm bekommen sollen. Das konnte Kaiser Franz Josef verhindern. Der Turm ist 1,75 m niedriger als der des „Steffl“, dafür setzten die Linzer ein riesiges Turmkreuz auf die Spitze.

Am Mittag gab es wieder eine Überraschung. Bei einer einstündigen Fahrt an Deck eines Ausflugsschiffes erfuhren wir Wissenswertes über die Donauschifffahrt und passierten den größten Frachthafen Österreichs bei Linz.

Auf der Heimfahrt machten wir noch einen Abstecher nach St. Wolfgang. Die massive Wallfahrtskirche steht auf einem Felsen direkt über dem Wolfgangsee. Bestaunenswert sind die zwei Altäre, der barocke Schwantaleraltar und der gotische Altar des Michael Pacher. Pacher hatte das riesige Werk um 1500 in fast zehnjähriger Arbeit in Südtirol geschaffen und ließ es mit Wagen und Schiff nach St. Wolfgang bringen. Das „Weiße Rössl“ neben der Kirche liegt auch direkt am See und wurde vor allem durch Filme bekannt.

Um die Staus auf der Tauernautobahn zu umgehen, wählte Helmhardt die Rückfahrt über den Pass Gschütt. In Seeboden kehrten wir beim Postwirt ein. Neben dem guten Essen, beste Salate am Büffet, ist hier die herzliche Gastfreundschaft besonders erwähnenswert.

Reich an Eindrücken und müde kehrten wir spätabends nach Tristach zurück.

Die unterhaltsame und lehrreiche Reise wurde wie immer von Susanne und Franz Gruber und Martina Bundschuh sorgfältigst organisiert und bis ins Detail vorbereitet. Helmhardt kurvte verlässlich und zielsicher durch die Lande. Vielen Dank dem ganzen Team für diese schöne Reise.

Als Resümee dieser eindrucksvollen Fahrt, sei es erlaubt ein paar Zeilen von Franz Grillparzer zu zitieren:

- ... es ist ein gutes Land
- ... wo habt ihr desselgleichen schon gesehen
- ... mit hellem Wiesengrün und Saaten-gold
- ... schweift es in breitgestreckten Tä- lern hin
- ... ein voller Blumenstrauß soweit das Auge reicht.

Burgi Kofler



Linzer Tor Freistadt



Jos Pirkners Bullen in Fuschl



Weißes Rössl in St. Wolfgang



Bummerlhaus Steyr



Stift St. Florian

Peter Jungmann (88), † 16.4.2024

Das lange und erfüllte Leben einer „Institution“ ging am 16. April zu Ende. Tausende Schüler und Kirchgänger kannten in Lienz den Schulwart und Mesner Peter Jungmann, für den seine Familie und das Wirken für die Kirche besonders wichtig waren.

In Kartitsch kam Peter Jungmann am 15. Juni 1935 in einfachen Verhältnissen zur Welt und wuchs dort mit seinen neun Geschwistern auf. Peter lernte später dort auch seine Anni kennen und lieben. Mit ihr zog er 1960 nach Lienz und gründete eine Familie. Die Söhne Peter, Martin und Toni waren sein ganzer Stolz, wie auch im späteren Leben seine sieben Enkel- und acht Urenkelkinder.

Peter Jungmann begann in Lienz als Mitarbeiter im städtischen Bauhof, kam aber rasch in die damalige Hauptschule (Knaben und Mädchen getrennt) beim Franziskanerkloster als Schulwart. Er war dort drei Jahrzehnte lang eine richtige „Institution“. Tausende von Schülern erinnern sich an ihn als strengen aber doch immer freundlichen Mann. Neben seiner Tätigkeit als umsichtiger Schulwart, der auch für die Schüler stets ein verständnisvolles und offenes Ohr hatte, arbeitete Peter auch als Zeitungszusteller, um damit sein Einkommen aufzubessern. Begann er doch nach dem Kauf eines Grundes in Tristach für die Familie ein eigenes Haus zu bauen - mit „roten Ziegeln“, wie er oft gerne betonte. Auf die tatkräftige Mithilfe von Kollegen und Freunden wie auch der Kinder war er stolz.

Hobbys, Gesellschaft und Kirche

Zeit seines Lebens galt Jungmann als geselliger, offener und hilfsbereiter Mensch mit Herz und Handschlagqualität. Auch war er sehr gläubig und lebte seinen Glauben auch in der Familie - besonders aber als langjähriger Mesner in der Klosterkirche. Davon berichteten beim Auferstehungsgottes-

dienst in der Pfarrkirche Tristach die Söhne sowie Pater Martin. Schule, Klosterkirche und Klostergarten pflegte Peter akribisch wie das eigene Heim. Ein besonderes Anliegen war ihm die sonntägliche Kollekte. Einmal reichte er sogar im damaligen benachbarten Café Sailer den Klingelbeutel herum, um Geld für die Arbeit der Franziskaner Pateres zu sammeln.



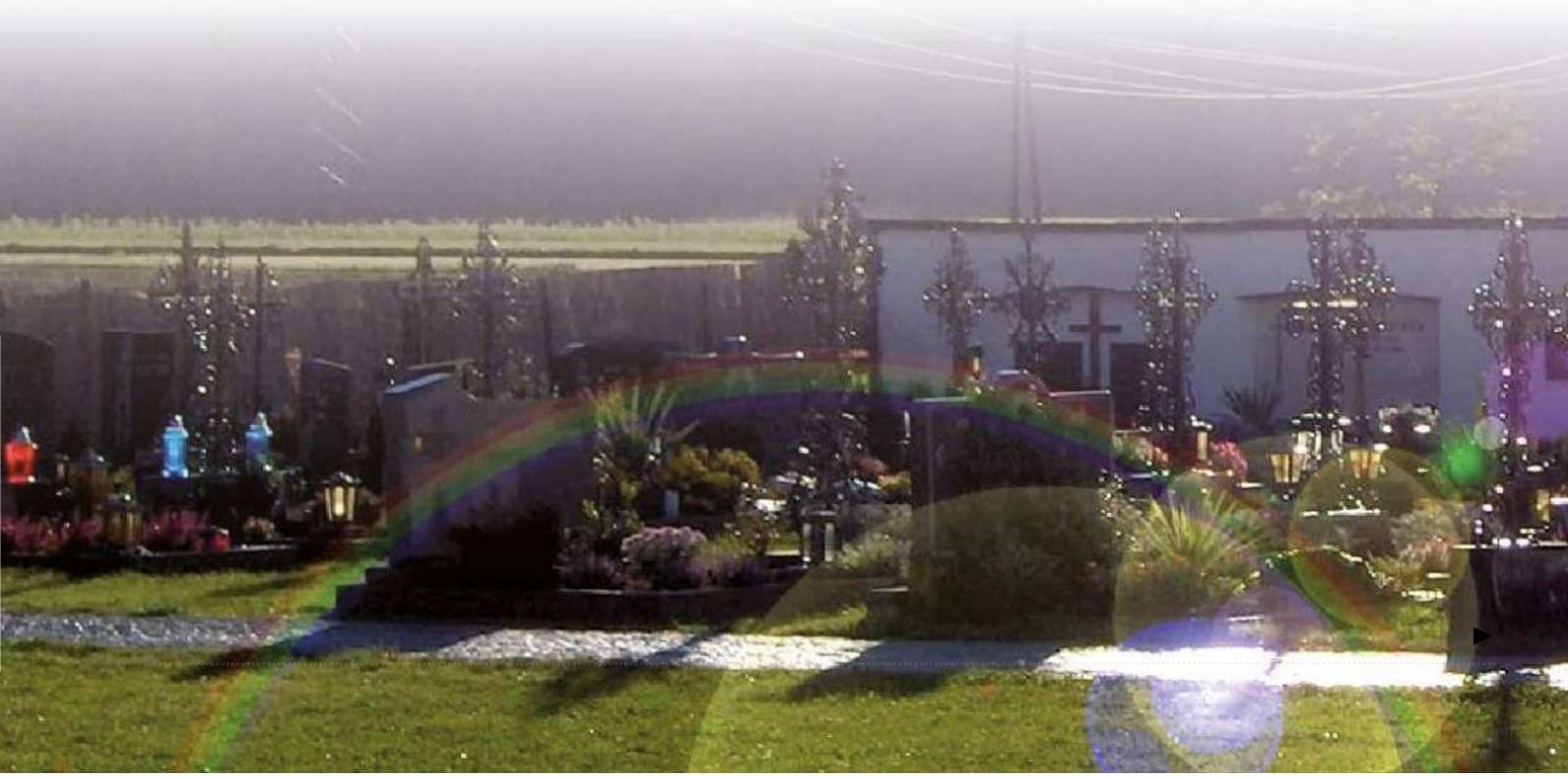
Seine Fröhlichkeit, sein herzliches Lachen und die „drei“ - Rufe beim Watten werden in Erinnerung bleiben - so wie seine Vorliebe für Schnitzel oder Schweinebraten nach dem Sonntagsgottesdienst und die „Heiße Liebe“ im Eisbecher.

Der Abend eines erfüllten Lebens

„Obwohl Papa in den letzten Jahren krankheitsbedingt nicht mehr aktiv sein konnte, hat er die Zeit des Abschiedes als Geschenk verstanden, war dankbar für seine Familie und jedes Zeichen von Wertschätzung und Hilfe“, sagte Sohn Peter in der Abschiedsansprache und bedankte sich vor allem bei Mama Anni für die aufopferungsvolle Pflege in der Zeit der Krankheit und des Sterbens.

Nicht nur seiner großen Familie, auch den tausenden Menschen, die ihn als Schulwart und als Mesner erleben durften, wird Peter Jungmann noch lange in angenehmer, freundlicher Erinnerung bleiben.

Robert Possenig



Adalbert Ortner (90), † 31.5.2024

Als erstes von acht Kindern des Kandidus und der Thekla Ortner erblickte Adalbert am 14.08.1933 beim „Kandidus“ in Tristach das Licht der Welt.

Er wuchs mit seinen Geschwistern in den Nachkriegsjahren auf, besuchte 8 Jahre die Volksschule in Tristach und 2 Jahre die Fortbildungsschule. Er erlernte dann den Beruf des Zimmermanns beim „Frisemoar“ Ortner, seinem Onkel, in Tristach und damit Fertigkeiten, die ihn ein Leben lang, wenn auch nicht mehr beruflich sondern beim Mithelfen bei den zahlreichen Baustellen in der Familie und bei Bekannten oder auch alleine in seiner Werkstatt beim Basteln, begleiten sollten. Und wir wissen, dass das, was der „Ortner Tate“ angegriffen hat, auch heute noch hält.

Nach der Gesellenprüfung wechselte er im September 1953 zur sogenannten B-Gendarmerie.

Schon vor dieser Zeit lernte er seine geliebte Marianne aus Matrei kennen. Die Liebe war groß und mit 66 Ehejahren auch sehr beständig; die beiden heirateten am 25.11.1957. Aus dieser Ehe entstanden 5 Kinder, 12 Enkel, 13 Urenkel und 2 Ururenkel. Die Familie war sein großer Stolz. Der unerwartete Verlust des Sohnes war ein schwerer Schicksalsschlag für die Familie.

Der berufliche Werdegang bei der Gendarmerie führte Adalbert von 1957 bis 1970 nach St. Jakob im Defregental, wo er auch als Bergretter und Alpingendarm tätig war. Die wachsende Familie hatte ihr zu Hause dabei im alten Zollhaus in Mariahilf gefunden.

Adalbert wollte gerne wieder zurück nach Tristach und baute daher neben seinem Elternhaus in der Lavanter Straße vielfach in Eigenregie ein Eigenheim für die Familie. Den Dienst verrichtete er dann von 1970 bis zu seiner Pensionierung 1993 in Lienz.

Vielen ist unser Adalbert dabei als gestandene Respekts-

person bekannt, aber familiär war er genau so ein feiner „Bär“, der die vielfachen Besuche und das Verbringen gemeinsamer Zeit sehr schätzte.

Bei einem Glaserl Rot, einem Bier oder auch bei so manchem Einkehrschwung hat man Adalbert privat als geselligen Mann kennengelernt.

Adalbert hatte auch ein Gespür für die Musik und so war er mit seiner markanten sonoren Bassstimme unter anderem auch von 1994 bis 2009 Obmann des Kirchenchor Tristach. Eine Tätigkeit, die er stets mit Leidenschaft ausführte, dabei waren seine legendären Auftritte als Sternsinger auch prägend und auch bei familiären Feiern hat er musikalisch stets den Ton angegeben.

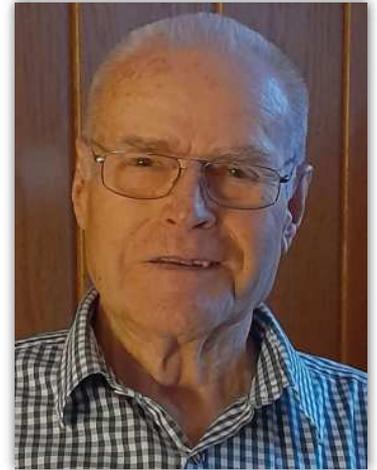
Für sein Engagement und seine Verdienste wurden Adalbert schließlich im Laufe seines Lebens auch einige Auszeichnungen zuteil.

Das Nachlassen seiner Kräfte aufgrund seiner chronischen Erkrankung und des steigenden Alters verkräftete Adalbert schlussendlich nur schwer.

Dennoch konnte er auch die letzte Zeit aufgrund seiner Töchter und lieben Pflegerinnen zunächst noch zu Hause und dann im Wohn- und Pflegeheim Lienz – wie er gerne betonte nicht „Altenheim“ – und dabei stets mit seiner geliebten Marianne friedvoll verbringen.

Schlussendlich schloss Adalbert im Beisein seiner Gattin und Kinder am letzten Maitag für immer seine Augen.

Er ruhe in Frieden.



Weckruf am 1. Mai

... der musikalische Saisonstart der Musikkapelle Tristach

Man kann es schon als Tradition bezeichnen, wenn am 1. Mai früh morgens Bäume, Sträucher, Blumenbeete, Gartenmöbel und Zäune mit Instrumenten, Musikhüten, -röcken und ähnlichem geschmückt werden! Da gibt es dann teils kuriose und lustige Motive einzufangen ...

... aber das ist natürlich nur ein Nebeneffekt ... denn frühmorgens startet die Musikkapelle Tristach ihren traditionellen Weckruf durch das Dorf ... mit viel Tschimbumm beim Fuß- & Schrittmarsch ... mit jeder Menge Marschmusik ... bis auch der Ansatz des letzten Musikanten bzw. der letzten Musikantin flöten geht.

Um einen solchen kilometerlangen, musikalischen Marsch durch das

Dorf überhaupt überstehen zu können, bedarf es neben einem verlässlichen Wecker und dem einen oder anderen Blasenpflaster ... natürlich auch mehrerer Weg-Stärkungen ... daher auch der kuriose Gartenschmuck bei unseren "Labestationen".



Wir bedanken uns daher recht herzlich bei Familie Ortner (Frießlmair), Familie Klocker, Familie Prünster und bei Bürgermeisterfamilie Einhauer – mit all ihren HelferInnen – für Speis & Trank! Wie jedes Jahr war der 1. Mai für uns alle wieder eine mords Gaudi und ein kameradschaftliches Erlebnis ... und die jährlich anwachsende Schar an applaudierenden "Zaungästen" freut uns natürlich auch sehr!

Armin Zlöbl



Frühjahrskonzert

... ein bunter Hörgenuss zum musikalischen Frühlingserwachen

Unter diesem Motto lud die Musikkapelle am 4. Mai 2024 zum alljährlichen Frühjahrskonzert im Gemeindesaal Tristach. Dieser Rahmen wurde auch genutzt um langdienende Musikanten würdevoll zu ehren.

Von traditionellen Polkas wie der *Weinkellerpolka* über klassische Konzertmärsche wie *Sympatria* bis hin zu moderner Filmmusik wie *Madagaskar* – auch heuer versuchte die Musikkapelle unter der Leitung von Kapellmeister Christian Kröll das Publikum mit einem bunten und abwechslungsreichen Programm zu überzeugen. Moderiert wurde das Hörspektakel von Reini Amort, der die Zuhörer:innen mit spannenden Informationen zu den dargebotenen Stücken und auflockernden Interviews in den Reihen der Musikant:innen durch den Abend führte. Den Höhepunkt des Konzertabends bildete die Ehrung zweier Musikanten. Helli Prünster wurde für 50 Jahre treuer und vorbildhafter Mitgliedschaft



Die Geehrten Stefan Klocker und Helli Prünster

in Tiroler Musikkapellen geehrt. Nicht nur innerhalb der Tristacher Musikkapelle, sondern weit über Tristachs Grenzen hinaus ist Helli ein bekanntes Gesicht der Blasmusik. Die zweite Ehrung des Abends galt Stefan Klocker, dem Obmann der Musikkapelle Tristach, dem die Verdienstmedaille in Gold des österreichischem Blasmusikverbands verliehen wurde. Seit 25 Jahren steht Stefan aufopferungsvoll,

unermüdlich und mit offenem Ohr an der organisatorischen Spitze der Kapelle. Neben dieser Tätigkeit hatte Stefan für 10 Jahre auch das Amt des Obmanns des Musikbezirks Lienz Talboden inne, welches er ebenfalls mit viel Herzblut und Engagement ausübte. Ein riesiges Danke für eure vorbildhaften und gewissenhaften Tätigkeiten im Rahmen der Blasmusik!

Leonie Lukasser



Musik in faszinierender Vielfalt

Zu Frühlingsbeginn und zum Start der Konzertsaison von Kapellen, Ensembles und Chören präsentieren auch die Schülerinnen und Schüler der Landesmusikschule Lienzer Talboden ihr Können im Rahmen von Schülerkonzerten in den umliegenden Gemeinden.

So entpuppte sich der Vorspielabend am 30. April 2024 im Gemeindesaal Tristach als ein bunter Konzertabend mit einer faszinierenden Vielfalt an unterschiedlichsten Instrumenten und Interpretationen - Blech- und Holzblasinstrumente, Saiteninstrumente, Schlagwerk bis hin zu einem Solo-Gesang, dargeboten von Kindern und Jugendlichen in bemerkenswerter Professionalität.

Darin spiegelte sich ganz klar die wertvolle und ehrgeizige Arbeit des Lehrkörpers der Landesmusikschule Lienzer Talboden wider - Musik als absolute Bereicherung unseres Schul-, Arbeits- und Alltagslebens.

Das zahlreich anwesende Publikum kam „voll auf seine Rechnung“, die jungen Musiktalente genossen sichtlich den wohlverdienten Applaus und auch deren Eltern freuten sich über die Fortschritte und Erfolge des kontinuierlichen Bemühens und Übens ihrer Kinder.

Mag. Stefan Klocker,
MK-Obmann

- 1 Klara und Lioba Wendlinger
- 2 Elsa Wolsegger
- 3 Noel Oberkofler
- 4 Mirjam Kacetl
- 5 Magdalena Unterluggauer
- 6 Vanessa Oberkofler
- 7 Sophie ABmayr
- 8 Lorenz Kurzthaler
- 9 Tengo Hanser
- 10 Christina Linder, Samina Ortner und Jasmin Oberrader
- 11 Lara Auer
- 12 Laura Weiler und Leonie Jobst
- 13 Ankie und Martha de Jel
- 14 Elena Soravia, Livia Oberhammer und Estelle Totschnig
- 15 David Broz und Lukas Reisinger



„Ausanond und wieda zomm“

Um auf die heurige Kirchtags- und Festlsaison perfekt vorbereitet zu sein, organisierte die LJ/ JB Tristach seit langem wieder einen **Tanzkurs**. In 6 Tanzeinheiten lernten 13 Tanzpaare mit Andreas Kröll, Polka, Walzer, Boarischen und auch den Discofox mit unzähligen Figuren.

Anfangs war alles noch recht holprig, doch mittlerweile kann sich das „Getanze“ auf jedem Festl sehen lassen. Somit freuen wir uns auf eine schwungvolle Festlsaison!

Emma Blaßnig und
Isabella Hofer



Benni und Tamara beim Discofox



Emma und Andreas zeigen wie's geht



Laura und Luki in Aktion

Talente ... Talente ... Talente

Bei den **Tiroler Judo- Meisterschaften** am 17.3.2024 in der Leitgebhalle in Innsbruck gab es für drei junge Tristacher Gold und Silber wie bei einer Olympiade. **1. Platz: Mathias Payer** U12 bis 40 kg, **Benjamin Payer** U16 bis 60 kg. **2. Platz: Andreas Libiseller** U16 bis 60 kg, **Benjamin Payer** auch in U21 bis 60 kg.

Um siegen zu können, braucht es außer Talent noch zwei „alte“ Tugenden: Fleiß und Disziplin. **Wir gratulieren herzlich den drei erfolgreichen Judokas.**

Herzlichen Dank an Michl Rainer und Silvia Payer



U16 bis 60 kg: 1. Platz: Benjamin Payer, 2. Platz: Andreas Libiseller



U12 bis 40 kg: 1. Platz für Mathias Payer

Neues vom Sportverein Dobernik Tristach

U7 und U8-Turnier

Am Sonntag, dem 26.05.2024 fand im Lois Walder Stadion das U7 und U8 Turnier statt, bei dem 9 Mannschaften aus Osttirol und Oberkärnten teilnahmen. Die Trainer Mathias Brunner und Matthias Mühlmann sowie Nachwuchsleiter Alwood Unterlechner haben alles perfekt organisiert, damit das Turnier stattfinden konnte. Die Kinder waren mit großem Eifer und Einsatz dabei und wurden am Schluss mit einem Essen, einer Medaille und einem kleinen Geschenk belohnt.



Mannschaften der U7: Matri, Oberlienz, Virgen, Ainet und Tristach



Mannschaften der U8: Nikolsdorf, Thal, Oberes Mölltal und Tristach

Alle Termine und Neuigkeiten findet ihr auf unserer Homepage www.sv-tristach.at sowie auf facebook & instagram.

11. TRISTACHER BOCCIA TURNIER

Samstag, 6. Juli 2024

Sportplatz Tristach | Beginn: 11 Uhr



Jetzt anmelden!

Nenngeld € 25 / Mannschaft (2 Spieler)

Die Sektion Fußball des SV Dobernik Tristach freut sich auf Euer Kommen!



**PLANLOS
WAR
GESTERN.**



VERMESSUNGSKANZLEI
DI RUDOLF NEUMAYR

Albin-Egger-Str. 10
9900 Lienz
+43 4852 68568

www.zt-gis.at



DI Rudolf Neumayr und sein Team sind Ihr Experte für Vermessungsdienstleistungen in Osttirol und Oberkärnten. Wir unterstützen Gemeinden, private Bauvorhaben, Planer, Bauunternehmen und beantworten Fragen zu Grundstücken und Grenzen. Mit kostenloser

Erstberatung und modernster Technologie garantieren wir eine effiziente Abwicklung Ihrer Projekte, von der Geländeaufnahme bis zur Datenverwaltung. Unsere Außendienstmitarbeiter sind regelmäßig vor Ort, um Ihre Anliegen schnell und präzise zu bearbeiten.

Nachwuchsspieler

Der Fußballkindergarten wird von Florian Steurer trainiert, der immer die Ruhe bewahrt, obwohl er oft an die 15 Kinder betreut. Unsere Trainer, Mathias Brunner und Matthias Mühlmann mit U7 und U8, Daniel Angerer mit der U9, Peter Rauter, unser Sek-

tionsleiter, mit der U10, sowie Nachwuchsleiter Alwood Unterlechner und Co Trainer Mathias Müller mit der U12 und U15 engagieren sich hervorragend für unseren Nachwuchs.

Sie trainieren zwei bis drei Mal pro Woche und begleiten sie zu den Spielen

an den Wochenenden. Neben der sportlichen Aktivität stehen auch immer der Spaß und der Zusammenhalt im Team im Vordergrund.

Derzeit haben wir über 70 aktive Kinder und Jugendliche in den unterschiedlichen Mannschaften.



Foto © Mowefotografics

U7, U8, U9, U10, U12, U15, mit den Trainern, sowie Anita Tiefnig von Intersport und Obmann Joachim Staffler (nicht im Bild Präsident Peter Dobernik)

Neue Trainingsanzüge

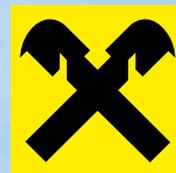


Die Spieler des Fußballvereins wurden einheitlich mit neuen Trainingsanzügen ausgestattet. Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei Intersport, Fliesen Dobernik sowie den „Alten Knaben“ für das Sponsoring.



Foto © Mowefotografics

Fußballkindergarten, U7, U8, U9, U10, U12, U15, Challenge- und Kampfmannschaft, mit den Trainern, sowie Anita Tiefnig von Intersport und Obmann Joachim Staffler (nicht im Bild Präsident Peter Dobernik)



Chris Ogris
Sporttherapeut

Mario Margreiter
Team-Manager

Michael Zeischka
Masseur

Stefan Oesen
Spielanalyst

Gerhard Zallinger
Sportwissenschaftler

Patrizia Obrist
Team-Managerin

Walter Lächnit
Zeugwart

Jovo Marjanovic
Zeugwart

DAS **WIR** MACHT DAS TEAM.

RAIFFEISEN IST STOLZER PARTNER DES
ÖFB-BETREUERSTABS. UND DER SPIELER.

WIR MACHT'S MÖGLICH.

wirmachtsmöglich.at